Fünfzehnter Jahresbericht

über die

K. K. OBERREALSCHULE

in dem

II. Bezirke von Wien.

Veröffentlicht am Schlusse des Studienjahres 1885/86

von

Wilhelm Kukula
k. k. Director.

Dem Berichte geht voran eine Abhandlung des Supplenten **Johann Ellinger**: Syntax der Pronomina bei Chrestien de Troies.

WIEN.

VERLAG DER K. K. OBERREALSCHULE IM II. BEZIRKE.

1886.

Syntax der Pronomina bei Chrestien de Troies.[1]

A. Personalpronomina.

I. Anfänge des Subjectpronomens beim Verbum finitum.[2]

Die erste Frage, die wir uns beantworten müssen, ist, in welchem Maße zur Zeit Chrestiens, also Ende des XII. Jahrhunderts, das Subjectpronomen beim Verb angewandt wurde. Da aber schon in den älteren flexionsreicheren Sprachen nur die Verbalformen der ersten und zweiten Personen wirklich subjectlos gebraucht werden können, so wird es zweckmäßig sein, bei dieser Frage uns zunächst auf die I. und II. Person zu beschränken und zu untersuchen, wie weit die damalige Sprache von der prägnanten Ausdrucksweise des Lateinischen und des ältesten Französischen abweicht. Wir gelangen dabei zu verschiedenen Resultaten, je nachdem wir 1. die asserierenden Hauptsätze, 2. die Heischesätze, 3. die Fragesätze und 4. die Nebensätze betrachten.

1. Asserierende Hauptsätze.

Diez (Grammatik der romanischen Sprachen, III, 303) lehrt, dass die Person wie im Lateinischen keiner näheren Bezeichnung durch den Nominativ des Personalpronomens bedarf. Morf (Wortstellung im altfranzösischen Rolandsliede, Rom. Stud. III, 201 ff.) fügt folgendes hinzu: „Es ist demnach in unserem Gedicht (Roland) die Setzung des Subjectpronomens im allgemeinen nicht von grammatischen Regeln, sondern vom Metrum abhängig." Diese Bemerkung ist nicht ganz klar gefasst. Das Metrum kommt dabei insofern in Betracht, als der Dichter nach seinem Bedarf

---

[1]) Bei dieser Untersuchung ist fast ausschließlich Chrestiens „Chevalier au Lyon" zu Rathe gezogen worden. Die benutzte Ausgabe ist betitelt: „Li Roumans dou Chevalier au Lyon von Chrestien de Troies. Herausgegeben von Wilhelm L. Holland. 2. Auflage. Hannover, Paris 1880".

[2]) Die Anordnung dieses Aufsatzes, sowie manche Bemerkung ist Professor Mussafias Vorlesungen über „die historische Syntax der französischen Sprache" entnommen.

das Verb nach lateinischer Weise ohne Pronomen anwenden oder, dem analytischen Zuge der Sprache folgend, das Pron. Subject ansetzen konnte.

Wir bemerken in dieser Hinsicht im XI. und XII. Jahrhundert eine gewisse Freiheit nicht nur in Gedichten, sondern auch in Prosawerken. Nach Morf haben in den ersten 400 Hauptsätzen der Chanson de Roland 50 Procent kein ausgesetztes Subject. In unserem Denkmale gestaltet sich die Sache etwas anders. In dem ersten Abschnitte desselben (Vers 1 bis 1590) sind 224 Hauptsätze, in welchen theils die I., theils die II. Person Subject ist; von diesen haben 161 oder 72 Procent kein ausgedrücktes Subjectpronomen. Chevalier au Lyon nähert sich also, obwohl ein Jahrhundert später verfasst als das Rolandslied, mehr der lateinischen Ausdrucksweise; aber diese Thatsache befremdet uns weniger, wenn wir bedenken, dass sich in einem 8silbigen Verse weniger Gelegenheit bietet, das Subjectpronomen auszusetzen als in einem 10silbigen. Das Verhältnis des ausgesetzten Pronomens zum unausgesetzten ist demnach 28 : 72.

Trotz dieser Freiheit beobachtet Chrestien gewisse Gesetze, welche den Beweis liefern, dass die altfranzösischen Dichter durchaus nicht die zu ihrer Zeit übliche Syntax dem Rhythmus zum Opfer brachten. Die Bemerkungen, die sich aus der Untersuchung unseres Gedichtes ergeben, sind folgende:

A. Das Verbum steht nie an der Spitze des Satzes, ohne von einem Subjecte, sei es einem Nomen oder Pronomen, begleitet zu sein. Was die Stellung des Subjectpronomens anlangt, so steht es vor dem den Satz einleitenden Verbum; eine Inversion ist schon im Rolandsliede unerhört (vgl. Morf, a. a. O. 205 f.). Die Beispiele sind zahlreich. *Je descendi*; *qu'il n'i ot el* v. 201; vgl. 232, 292, 331 etc. Die Auslassung des Subjectpronomens ist gestattet, wenn dem Hauptsatze ein Nebensatz vorangeht, oder wenn ein Satz einem anderen ohne Conjunction angereiht wird, z. B. *Lues que li tans fu trespassez, Vi sor le pin* . . 458; *Cele part ving plus que le pas, Vi la bretesche et le fosse* 193.

B. Ist der Satz eingeleitet, d. h. beginnt derselbe mit anderen Redetheilen als dem Verbum, so ist die Auslassung des Subjectpronomens das Häufigere. Zur Einleitung dienen folgende Satz-, beziehungsweise Redetheile:

1. Ein Object. Hier ist die Auslassung des Subjectpronomens fast regelmäßig, z. B. 208 *Le pont et la porte passames,* 378 *La fontainne verras, qui bout.* Dasselbe gilt von dem Accusativ des Umstandes, z. B. 1452 *Toz jorz amerai m'anemie!* Vgl. 325. Subjectlos sind auch eingeschobene Sätze mit vorangestelltem Accusativ ce, z. B. 212 *ce cuit,* 437 *ce dot,* 737 *ce te comant,* 775 *ce poez savoir,* 1121 *ce veons bien,* 1493 *bien le puis jurer* etc.

2. Ein Substantiv, dem eine Präposition vorangeht. Auslassung des Pron. subj. ist das Gewöhnliche, z. B. 250 *Del soper vos dirai briemant*;

vgl. 189, 207, 226 etc. — Ausnahmen: 365 „*A ce", fet il, faudras tu bien,* oder 366 *D'aventure ne sai je rien.* Es sei hier bemerkt, dass, wenn das Sub. Pron. gesetzt wird, es dem Verbum nachgesetzt werden muss.

3. Ein Infinitiv. In diesem Falle verhält es sich wie in den beiden vorhergehenden, z. B. 136 *Comander vos vuel et prier*; vgl. 549. Ausgedrücktes Pron. subj. finden wir 1558 *Morir ne voldroie je mie* oder 491 *Desfier me deussiez vos, Se il eust reison an vos.* In dem letzteren Satze steht *vos* des Reimes wegen.

4. Ein Particip oder Prädicatsadjectiv. Auch hier ist das Verhältnis das nämliche, z. B. 90 *Enuieus estes et vilains;* vgl. 504.

5. Adverbia, wie *or, ja, onques, puis* u. a. Das Prom. subj. ist ausgelassen in 362 *or te pri et quier et demant*, 1065 *Ja verroiz plainne ceste sale,* 736 *Puis ramanras mon palefroi*; vgl. 80, 86, 358, 109, 372, 313, 178 etc. Dagegen Beispiele mit Pron. subj. 636 *Or savez vos bien, se je mant,* 1437 *D'orendroit ai ge dit que sages.*

6. Conjunctionen.

a) *Si.* Diese Conjunction, die ungemein häufig angewandt wird, hat fast überall die Auslassung des Pron. subj. im Gefolge, z. B. 293 *Si vi, qu'il ot grosse la teste.* Was von *si* gilt, gilt auch für *et si* und *ensi*, z. B. 353 *Einsi sui de mes bestes sire*; vgl. 521, 555, 575 etc.

b) *Et.* Hier müssen wir unterscheiden, ob *et* zur Beiordnung zweier Sätze dient, oder ob es einen selbständigen neuen Hauptsatz einleitet. Im ersteren Falle ist die Auslassung des Pron. subj. beinahe Regel. Für den Fall, wo die beiden beigeordneten Sätze gleiches Subject haben, ist es nicht nöthig, Beispiele anzuführen. Ausgenommen sind jene Sätze, welche durch einen Nebensatz getrennt sind, so dass die Beiordnung etwas lockerer wird, z. B. 121 *Mes je ne conterai huimes, Se ma dame m'an leisse an pes, Et je li pri, qu'ele s'an teise.* Für ungleiche Subjecte dürften sich die Beispiele mit ausgelassenem und angesetztem Pron. subj. das Gleichgewicht halten. Vgl. 980 *Que mes sire est a mort bleciez, Et bien sai, que vos l'avez mort;* dagegen 595 *Et vos iroiz vengier Forre* nach vorausgegangenem Subj. *chascuns.*

Unser Dichter liebt es, häufig einen neuen Gedanken mit *et* einzuleiten, um gleichsam stets den Zusammenhang mit dem Vorigen seinen Hörern oder Lesern zu veranschaulichen (siehe auch Mätzner, Syntax II, § 346, S. 49). In diesem Falle wird nach *et* fast ausschließlich das Prom. subj. gesetzt. Man begreift, warum. *Et* hat hier eine so geringe syntaktische Bedeutung, dass der Satz als uneingeleitet sich fühlbar macht und als solcher auch behandelt wird, z. B. 354 *Et tu me redevroies dire*; 1458 *Et je m'anemie la claim*; vgl. 1449, 263, 323 etc. In einzelnen Fällen, wie v. 354, ruht auch ein stärkerer Ton auf dem Subjectpronomen. Wir müssen aber zugestehen, dass auch das Versmaß einen gewissen Einfluss hierbei ausübt. Es gibt nämlich Formeln mit ausgesetztem Pron.

subj., welche einen Halbvers ausfüllen. Vgl. 263 *Et je li dis*, 323 *et je cuidai*, 501 *et je me plaing* etc.

c) *Ne*. *Ne* in der Bedeutung „non" veranlasst gewöhnlich Unterdrückung des Subjectpronomens. Die Negation erscheint dem Dichter als genügend, einen Satz einzuleiten. Z. B. 198 *Ne l'oi mie bien salue*; vgl. 248, 314, 414, 644 etc. Ausnahmen: 1078 *Je ne vos sai ore plus dire*; vgl. 95, 111, 551.

Ne in der Bedeutung „nec", dem gewöhnlich noch ein ne = non folgt, zieht im Gegentheil die Aussetzung des Subjectpronomens vor; vgl. 1079 *Ne je n'i os plus demorer;* ebenso 1199. Die Formel *ne sai* tritt subjectlos auf, vgl. 314 *Ne sai, s'il me voloit tochier, Ne ne sai qu'il voloit enprendre*.

Die vielen Ausnahmen, die man gegen diese Bemerkungen vorbringen möchte, sind nur scheinbar; denn immer, wo nach ne = nec kein Subjectpronomen steht, bewirkt dies die unmittelbare Nachbarschaft jener Redetheile, welche die Subjectlosigkeit des Verbs bedingen, wie eines Objects, Infinitivs u. s. f. 483 *N'a monter demore ne fis*; vgl. 367, 472, 896, 993 etc.

d) *Mais, ainz, eincois*. Nach *mais* wird das Subjectpronomen bald gesetzt, bald ausgelassen. 119 *Mes je ne conterai huimes*; vgl. 147, 316, 1010, 1451 etc.. Dagegen 556 *Mes jus totes mes armes mis*; vgl. 42, 49, 83, 159 etc. Nach *ainz* und *eincois,* ist nur Subjectlosigkeit zu beobachten. 144 *Einz me leissasse I des danz traire.*

e) *Car* und das gleichbedeutende *que*. Nach beiden ist die Aussetzung des Pron. subj. fast regelmäßig, da bei der Begründung das Subject besonders stark betont ist. 399 *Cur tu verras si foudroier*; vgl. 1001, 1336 etc. 390 *Que je n'en vi onques nul tel*; vgl. 399, 744, 994, 1063, 1211 etc. Wenn das Subjectpronomen unterdrückt wird, so geschieht dies aus demselben Grunde, wie bei ne = nec, nämlich dass zwischen die Conjunction und das Verbum sich ein Object, ein präpositionales Substantiv, ein Particip u. s. w. einschiebt und die Aussetzung des Subjectpronomens verhindert. 115 *Car bien an estes costumiers*, 444 *Que cent foiz cuidai estre morz*; vgl. 171, 438, 507, 1083, 1398 etc.

Abgesehen also von einigen ausgeprägten Regeln, wie der Subjectlosigkeit nach copulativem *et* und Subjectansetzung nach *car* und *que*, ist die Syntax des Subjectpronomens in unserem Gedichte ziemlich frei. Aber dennoch sind einige Tendenzen im Gebrauche desselben zu bemerken, welche zeigen, dass der Dichter die Vorliebe für syntaktische Constructionen, die bei seinen Zeitgenossen herrschten, durchaus nicht dem Metrum opferte.

2. Heischesätze.

Diez III, 303, lehrt, dass im Romanischen beim Imperativ zweiter und erster Person das Pronomen nie müßig beigefügt wird, sondern dass es immer nachdrückliche Bedeutung hat. Schärfer drückt sich Morf (a. a.

O., S. 202 f.) aus. Beim positiven Imperativ sei im Altfranzösischen wie im Neufranzösischen Auslassung des Pron. subj. Gesetz, der negative Imperativ könne ein solches zu sich nehmen. Dies stimmt überein mit den Untersuchungen Toblers in „Gött. Gel. Anzeigen" 1872, St. 23, S. 895, wonach ein Fall wie: *tu nos i fai venir* höchst selten vorkommt, dagegen die Hinzufügung des persönlichen Pronomens zum negativen Imperativ häufig ist. Er führt als Beispiele aus unserem Gedichte v. 4940 und 732 an. Diesen ist ein dritter Fall hinzuzufügen, nämlich v. 5264 *Ne nel tenez vos mie a fable.* Im v. 5539 steht das Pron. subj. scheinbar auch beim positiven Imperativ: *Vos meismes, qui le dotez, Fet mes sire Yvains, l'en ostez.* Aber *vos meismes* ist nachdrucksvoll und absolut vorangestellt und ist überdies von dem Imperativ zu weit entfernt, als dass es damit zu verknüpfen wäre.

Von dem reinen Imperativ ist wohl zu unterscheiden der Conjunctiv, der einen Befehl ausdrückt. Dazu gehören auch die sogenannten Imperative von être, avoir, savoir, vouloir. Von diesem Conjunctiv sagt Morf (a. a. O., S. 202 f.): „Die Aussetzung eines pron. Subjectes ist nicht nothwendig." In unserem Denkmal ist in der That bei diesem conj. Imperativ selten die Aussetzung des Subjectpronomens anzutreffen. Beim positiven Imperativ sind nur 5 Beispiele mit Pronomen anzuführen. 3801 *Bien soiez vos, Biax sire, venuz antre nos.* 5305 *Mes bien sachiez vos a estros*; vgl. 5176, 5397, 5490. Der negative conj. Imperativ kommt nur zweimal vor, und zwar ohne Pronomen. 1715 *Ne mes devant moi ne reveignes,* 2940 *Or n'aiez soing!*

Wenn wir die Stellung des Subjectpronomens betrachten, so sehen wir, dass es stets invertiert ist (vgl. Morf, a. a. O. 216).

Der Imperativ der I. Person Plur. findet sich wie im Neufranzösischen nur ohne ausgedrücktes Pronomen. 29 *Mes or parlons.* 1562 *Or le leissons a tant en pes.*

Eine Eigenthümlichkeit ist beim dilemmatischen Befehl zu bemerken. Ein solcher kommt im Cheval. einmal vor, v. 5531 *Vasax, ostez de ceste place vostre lyeon, Ou vos vos randez recreant!* Der zweite Theil des dilemmatischen Befehls ist volksthümlich in der Form eines Indicativs gegeben. Tobler gibt viele Beispiele davon aus altfranzösischen Werken in den „Gött. Gel. Anz." 1875, S. 1061.

3. Fragesätze.

a) In der Sachfrage, d. h. in der durch ein Fragewort eingeleiteten Frage, ist es nicht nothwendig, das Subjectpronomen anzusetzen; vgl. Morf (a. a. S.). Beispiele mit unausgedrücktem Pronomen: 1229 *Por coi ne te puis or tenir?* 3059 *Sire chevaliers, que volez?* Das Fragepronomen, sei es Subject oder Object, oder das Frageadverb, muss nicht immer an erster Stelle stehen, sondern es können andere Satzglieder demselben rhetorisch vorangestellt werden. Darüber spricht Diez III, 366 und Tobler (in „Zeitschrift für rom. Phil." II, 394 f.). Zu den Beispielen, die Tobler aus

Chevalier au Lyon angibt, mögen noch folgende zwei treten: 2021 *Et la biautez, qu'i a forfet?* 5219 *Dameiseles, que j'ai veues An cest chastel, dont sont venues?* Wir sehen aus diesen Sätzen zugleich, dass im Altfranzösischen ein Nominalsubject dem Frageworte vorangehen kann, ohne wie im Neufranzösischen durch ein Pronomen wieder aufgenommen zu werden (vgl. Le Coultre, de l'ordre de mots dans Chrestien de Troyes, S. 27). Doch kennt Chrestien auch schon die neufranzösische Stellung: 6007 *Et la haine, Dòn ne rest ele tote aperte?*

b) Bei der Verbalfrage ist gewöhnlich das Pers. Pron. ausgedrückt: 600 *Movroiz vos enuit ou demain?* 1461 *Donques sui ge ses anemis?* Doch können wir auch von vornherein erwarten, dass hier wie bei der Assertion zuweilen das Verbum allein genügt. Morf findet es unwahrscheinlich, dass das Pronomen ausbleiben kann, da die Inversion des Subjectes in Ermangelung eines Fragewortes gerade das Charakteristikon einer Verbalfrage sei. In unserem Denkmale finden wir aber zwei Beispiele, wo das Subjectpronomen bei der directen Verbalfrage ausgelassen ist. „*Ge m'i estois Et gart les bestes de cest bois.*" „*Gardes?*" 333 „*Volez, biax sire? Et vos comant?* 5729. Die Inversion des Subjectes ist trotz der Behauptung von Le Coultre (a. a. O. S. 25) nicht unbedingt nöthig. Denn die Frage kann auch die Wortstellung der Assertion haben, worauf schon Diez III, 318 hindeutet. Vgl. 1433 *Et je cuit a li pes avoir?*

4. Nebensätze.

Wir haben gesehen, dass unser Denkmal in asserierenden Sätzen das Subjectpronomen bei weitem öfter auslässt als ausdrückt. In den Nebensätzen ist gerade das Umgekehrte der Fall. In dem obenerwähnten Abschnitte (v. 1 bis 1590) sind 118 Nebensätze mit der ersten oder zweiten Person als Subject, und von diesen haben nur 37 oder 31 Procent kein ausgesetztes Subjectpronomen. Das Verhältnis des ausgesetzten Pronomens zum unausgesetzten ist also 69 : 31 (gegenüber 28 : 72 in Hauptsätzen).

Wie verhält sich nun die dritte Person des Personalpronomens zu der ersten und zweiten? *Il, ele, eles,* die doch eigentlich Demonstrativa sind, vertreten immer ein schon genanntes Nominalsubject. Es handelt sich nun darum, ob es im Französischen Ende des XII. Jahrhunderts genügte, ein Nominalsubject einmal zu nennen, und im folgenden Satze die bloße III. Person des Verbs zu setzen, oder ob der größeren Deutlichkeit halber auf das einmal erwähnte Nomen mittelst des personalgewordenen Demonstrativs hingewiesen wurde. In dem oben erwähnten Abschnitte des Chevalier au Lyon ist in 237 Hauptsätzen das Pronomen der III. Person 55mal, in 201 Nebensätzen 149mal gesetzt. In Hauptsätzen ist also das Verhältnis des ausgesetzten zum unausgesetzten Subjectpronomen 23 : 77, in Nebensätzen 74 : 26. Wenn wir diese Zahlen mit denen vergleichen, die wir beim Subjectpronomen der ersten und

zweiten Person erhalten haben, so ergibt sich daraus das Resultat, dass das Subjectpronomen der III. Person in Hauptsätzen verhältnismäßig weit seltener, in Nebensätzen dagegen viel öfter anzutreffen ist als das Personalpronomen der ersten und zweiten Person. Was den Imperativ der III. Person anlangt, so lesen wir bei Diez III, 304, dass die III. Person ein Pronomen bedarf. Dies gilt wohl für das Neufranzösische. Denn in unserem Denkmale sind einige Imperative III. Person zu finden, aber stets ohne Pronomen. 1823 *Veigne enuit ou demain seviax!* 4791 *Si veingne trestot maintenant.* Wenn das Subject durch einen Relativsatz ausgedrückt ist, so fehlt das Subjectpronomen selbstverständlich. 2062 *Dahez ait, qui li desfandra!*

Es bleibt uns noch übrig, über das *il* als Subject bei unpersönlichen Ausdrücken, das „pronom neutre", wie es Horning (Rom. Stud. IV, 299 ff.) nennt, zu sprechen. In unserem Gedicht ist die Aussetzung eines solchen *il* noch seltener als die des wirklichen Subjectpronomens. Die Zahl der subjectlosen Fälle beträgt 84 Procent gegen 80 Procent im Rolandsliede (s. Morf, a. a. O. S. 202). Dem entsprechend finden wir auch „il i a" mit angesetztem Subject bei weitem seltener als ohne Subject. Im ganzen Chevalier au Lyon kommt das bloße *a* 22mal, *i a* 51mal und *il i a* 15mal vor (vgl. betreffs des Rolandsliedes Horning a. a. O., S. 236). Horning (S. 266) nimmt an, dass *il* ursprünglich ein Masculin war und erst in der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts in den neutralen Sinn übergieng. Als Beweis dient ihm die Redensart „il est qui" (Chevalier au Lyon 4361). Dies sei ursprünglich „*ille est qui*". Er sagt weiter S. 268: „Bientôt on ne sentit plus dans „il" le pronom masculin dans sa forme primitive, „il est" devint une locution toute faite, synonyme du latin „est"; on oublia que la proposition avait déjà un sujet et on introduisit un substantif entre „il est" et le relatif „qui." Bei dieser Erklärung sieht man aber nicht ein, wie *il* bei *avoir* gleichzeitig, wenn nicht früher als bei *être* aufgetreten ist. Gaston Paris bemerkt in seiner Recension über Hornings Arbeit (Romania IX 625), dass der steigende Gebrauch des pronom neutre wohl im Zusammenhange stehe mit der Anwendung des Personalpronomens als Subject. Er sagt, dass es seit dem XII. Jahrhundert hart erscheinen musste zu sagen *pluet, a genz,* wenn diese Verba den Satz begannen; während man ohne Schwierigkeit noch sagen konnte *forment pluet, trop a genz.*

II. Bemerkungen über das Subject des Personalpronomens.

1. Im Altfranzösischen sind die Nominativformen *je, tu, il* etc. streng geschieden von den obliquen Formen *moi toi, lui* etc. Daher werden wir auch von unserem Denkmal annehmen, dass für den Nominativ nur die ersteren Formen gebraucht werden können. Von *nos, vos, ele* sehen wir ab, da hier Nominativ und Accusativ dieselbe Gestalt haben, und citieren

nur Beispiele für *je, tu, il* (sing. und plur.). 174 *Que je seus come paisanz aloie querant aventures.* Vgl. 544, 3538, 3626 etc. 6564 *Tu, fet la dame, qui tant sez.* 2303 *Que il et tuit si chevalier Venissent a lui herbergier.* Vgl. 1708, 4016, 4404 etc. Doch hat sich schon Mitte des XII. Jahrhunderts der Einfluss der obliquen Formen, wie im Nomen so auch im Pronomen, leise zu zeigen begonnen. Das erste Beispiel für die Anwendung der obliquen Form des Personalpronomens als Subject citiert Diez III, 51, aus den Büchern der vier Könige. Le Coultre (a. a. O. 46) führt auch aus unserem Denkmale ein solches Beispiel an, nämlich 2501 *S'irons tornoier moi et vos.* Dem Rolandslied ist diese Erscheinung nach Morf (a. a. O. 204) noch unbekannt.

2. Es ist bekannt, dass im Altfranzösischen zu der Bejahungs- und Negationspartikel in der Antwort noch nachdrücklich das Personalpronomen treten konnte (*oui* ist selbst schon eine Zusammensetzung mit dem Personalpronomen=hoc ille). 4913 *„Je non" fet il, „se dex me voie."* Hier steht das Personalpronomen als Vertreter des Verbs sammt dessen Ergänzungen. Eine ähnliche Geltung hat *tu* im Verse 341 *Et tu comant?* Siehe darüber Tobler, Zeitschrift f. rom. Phil. I. 2 und 3.

III. Personalpronomen als Prädicat.

Diez III, 93, erwähnt, dass das neutrale Personalpronomen auf ein concretes Substantiv, das einen Gattungsbegriff enthält, zurückweisen kann, in welchem Falle der Lateiner kein Pronomen braucht. Dies gilt schon für unser Denkmal. Denn wir begegnen an drei Stellen dem prädicativen *le*, u. zw. zurückweisend auf ein Substantiv, Adjectiv und Particip. 1462 *Donques sui ge ses anemis? Nel sui certes, mes ses amis.* 5623 *S'or ne sont li gloton mate, Donc ne le seront il ja mes.* Vgl. 5938. Es ist ganz die neufranzösische Gepflogenheit. Dagegen ist das prädicative *le* in comparativen Sätzen noch nicht zu bemerken; ist es doch auch im Neufranzösischen facultativ (vgl. Lücking, Grammatik § 210, II, 2). 1661 *Qu'an porroit chevalier trover Meillor, c'onques ne fu ses sire.*

IV. Die obliquen Casus des Personalpronomens.

a) Die vollen Formen absolut gebraucht.

Nur die vollen Formen werden angewandt: 1. Vor einer Präposition. Wenn wir bedenken, dass dieses Gesetz in alter und neuer Zeit unverändert gilt, so staunen wir, Beispiele zu finden wie v. 5353 *Et mes sire Yvains lors s'en antre El vergier, apres li sa rote.* Hier könnten wir nach der Handschrift B *lui* einsetzen, aber in Erec 173 liest Bekker gleichfalls: *Et li nains hauce la corgie, Quant a li la vit aprochie.* Zudem finden wir in unserem Gedichte v. 1244 lui statt des Fem. li: *Et avoec lui (sc. la dame) ses genz refont Si grant duel, que greignor ne pueent.* Also *li* und *lui*

fangen sich an zu vermischen. Daher hat Burguy Recht, wenn er in seiner Grammaire de la l. d'oil I, 129, sagt: „On trouve de bonne heure *li* et *lui* confondus et employés l'un pour l'autre".

2. werden ausschließlich die vollen Formen gebraucht, wenn das Pronomen absolut steht, und das Verbum aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist. 2066 *Car l'eust il ja afiee Et ele lui de nue main.* Vgl. 2387, 4287, 5982, 5999, 6064, 6665.

b) Personalpronomen als dir. und indir. Object.

Im Französischen können sowohl die volleren wie die abgekürzten Formen als Object gebraucht werden. Um uns in der Anwendung dieser beiden Pronominalformen im Altfranzösischen besser unterrichten zu können, müssen wir uns folgende Gesetze vor Augen halten:

A. Die vollen und die abgekürzten obliquen Casus des Personalpronomens haben nicht die verschiedene Bedeutung, die ihnen das Neufranzösische beigelegt hat, sondern sie sind syntaktisch vollkommen gleichwertig (vgl. Diez III, 54).

B. Die vollen Formen können ohne Hindernis vor oder nach dem Verbum stehen, die kürzeren Formen dagegen, zu denen auch *se* und die Pronominaladverbia gerechnet werden, stehen nur dann vor dem Verb, wenn dieses eingeleitet ist. Aus dieser letzteren Regel, sowie aus dem Gesetze, das wir oben kennen gelernt haben, dass nämlich das alleinstehende Verb nie den Satz beginnen kann, fließt die Folge, dass die abgekürzte Form des Pronomens im Altfranzösischen nie an der Spitze des Satzes stehen darf. Um zu sehen, wie sich diese allgemeinen Gesetze im einzelnen gestalten, werden wir das Personalpronomen als Object betrachten: 1. beim Verbum finitum im asserierenden Satze, 2. im Heischesatze, 3. im Fragesatze, 4. bei unpersönlichen Verben, 5. beim präpositionalen Infinitiv, 6. beim reinen Infinitiv, 7. beim Particip Präsentis.

1. Pronominales Object im asserierenden Satze.

Nach der Regel *B*, die wir weiter oben aufgestellt haben, ist, wenn eine abgekürzte Form des Personalpronomens als Object beim Verbum steht, eine dreifache Wortstellung möglich: 1. Verb, Pronomen; 2. Einleitung, Pronomen, Verb; 3. Einleitung, Verb, Pronomen. Diese drei Stellungen kommen aber nebeneinander nur in den ältesten Denkmälern der französischen Sprache vor; im XII. Jahrhundert ist besonders die Stellung 2 im Schwange. Von der Stellung 3 kann man absehen, da sie der Stellung 2 eine unnütze Concurrenz machte und vielleicht im XII. Jahrhundert außer Gebrauch war. Von der Stellung 1 bietet Chevalier au Lyon kein Beispiel, wohl aber Erec. v. 227 *Rala s'en, que n'i ot plus fait.* Tobler („Gött. G. A." 1875, S. 1062) gibt eine Reihe von Beispielen dieser Stellung.

Die volleren Formen werden bei Chrestien meist gebraucht, wenn auf dem Personalpronomen ein Nachdruck liegt, und zwar vor dem Verb; 542 *Mon cheval prist et moi leissa,* oder nach dem Verb: 211 *Tant, com il fist moi cele nuit;* vgl. 1001, 1745, 3661, 4141. Aber die vollere Form findet sich auch ohne Nachdruck: 4540 *Si lor passe fierement sus, Tant que cil de ses cos se plaignent Et lui reblescent et mahaignent*; vgl. 3400.

2. Pronominales Object beim Imperativ.

Wir müssen auch hier nach dem oben ausgesprochenen Gesetze unterscheiden, ob der Imperativ 1. uneingeleitet, 2. eingeleitet ist. Im ersteren Falle ist nur eine Stellung möglich: Verb, Pronomen. Das Pronomen hat entweder die kurze Form und steht dann nur nach dem Verb, oder es hat die volle Form, dann steht es vor oder nach dem Verb. Aber die Sprache bevorzugte nur eine von diesen drei Möglichkeiten, nämlich die vollen Formen nach dem Imperativ; nur für die III. Person stehen die kürzeren *li, le, la.* 130 *Comandez li*; 601 *Feites le nos savoir, biax sire;* vgl. 4957, 6744. Steht nach dem Pron. der I. oder II. Person *en,* so wird die kürzere Form des Pron. angewandt. 1647 *Lesse m'an pes.* Dass das Altfranzösische auch die kürzeren Formen nach dem Imperativ setzen konnte, beweist Mätzner, Syntax I, § 169.

Im zweiten Falle, wenn also der Imperativ durch ein Object, ein Adverb etc. eingeleitet ist, sind vier mögliche Stellungen zu verzeichnen: 1. Einleitung, kurzes Pron., Verb. 2. Einleitung, volles Pron., Verb; 3. Einleitung, Verb, kurzes Pron.; 4. Einleitung, Verb, volles Pron. Vorzugsweise gebraucht wird die Stellung 1 und 4, für die III. Person auch die Stellung 3. Stellung 1: 150 *Cuer et oroilles m'aportez.* 607 *N'en alez pas;* vgl. 735, 729, 1562, 2436. Diese Construction hat sich im Neufranzösischen nur bei der Negation erhalten, und theilweise bei *et, ou.* Stellung 4: 5218 *Mes di moi.* Stellung 3: 1833 *Mes dites li.* Das alte ez = ecce, welches einem Imp. nahe kommt, fordert das Pronomen nach sich. 1749 *Ez vos ja la dame changiee.*

3. Pronominales Object in Fragesätzen.

Das Verbum in Fragesätzen kann entweder an der Spitze des Satzes stehen, oder es ist eingeleitet. Ist das erstere der Fall, so muss natürlich die kürzere Form dem Verb nachfolgen, 4597 *Set le donc nus, se vos dui non?* 6669 *Comant? Queriez me vos donques?* Ist das zweite der Fall, so wird in unserem Denkmale die kürzere Form des Pron. angewandt, bald vor, bald nach dem Verb. 1820 *Et quant le porrons nos avoir?* Vgl. 3539, 3621 etc. 1764 *Di, donc! por coi Feis le tu?* Vgl. 1456, 6701.

4. Indir. Pronominales Object bei Impersonalia.

Bei unpersönlichen Verben, die ja kein Subject haben, führt sich die volle Form des Pron. Dat. am allerleichtesten ein. Dieselbe steht

immer, wenn das Pron. den Satz beginnt. 3984 *Moi ne covient il plus proier*. Ist das Verb eingeleitet, so steht das Pronomen entweder nachgesetzt, wie 5502 *La bataille, ce poise moi, Ferai,* oder am häufigsten dem Verb vorgesetzt. 3325 *Et sel feist, se lui pleust*. Vgl. 4045, 4336, 4621, 5784, 6019, 3893, 2292, 6442. In allen diesen Beispielen ist die volle Form ohne Nachdruck gesetzt, im Sinne des neufranzösischen pronom conjoint. Übrigens wendet Chrestien auch bei unpersönlichen Verben viel häufiger die kürzere Form des Personalpronomens an.

5. Pronominales Object beim präpositionalen Infinitiv.

Wenn zu einem Verbum finitum ein präpositionaler Infinitiv tritt, so wird im Altfranzösischen ursprünglich das Pronominalobject, sei es in der kürzeren oder vollen Form, dem Verbum finitum vorgesetzt. Bei Chrestien finden wir diese Construction nur vor dem mit *à* eingeleiteten Infinitiv, und zwar bei folgenden Verben: *comancier:* 488 *Et si haut, com il pot crier, Me comanca a desfier*; vgl. 1155, 1738, 1759, 3452, 4126; *soi deliter* (impers.): 242 *Que molt m'i delitoit a estre*; *desirier:* 3841 *Einz le desir molt a savoir; laissier:* 5428 *Que rien a feire ne li lest; menacier:* 5314 *Qu'il nos menace a mahaignier; plaist:* 4663 *Se il vos i plest a descendre; redoter:* 1593 *La dameisele estoit si bien De sa dame, que nule rien A dire ne li redotast*. Der altfranzösische Sprachgebrauch zieht also das Object zum Verbum finitum und fügt dann den Infinitiv mit Präposition als Ergänzung hinzu, also *il nos menace a mahaignier* = „er bedroht uns mit Verstümmeln".

Das Pronominalobject wurde jedoch frühzeitig von dem Verbum finitum zur Präposition gezogen, und in diesem Falle kann keine andere als die volle Form des Personalpronomens angewendet werden. Im Chevalier au Lyon findet sich das Pron. Pers. nach folgenden Präpositionen, die jedesmal einen Infinitiv einleiten: theilweise nach *à*: 3800 *Et a lui desarmer entandent*, vgl. 1887, 4154, 4820; ferner nach *de: De moi desarmer fu adroite* 228, vgl. 1583, 1569, 2001 etc.; nach *en:* 226 *En li esgarder mis m'antente*, vgl. 1775, 5368; endlich nach *por*: 4400 *Venuz estes por moi desfandre*, vgl. 3607, 3615, 4563, 5566 etc. Nach Tobler („Gött. G. A." 1875, S. 1068) ist das Pronomen eine thatsächliche präpositionale Bestimmung zum Verbum finitum, welche nur durch den nachfolgenden Infinitiv wieder näher bestimmt wird.

6. Pronominales Object beim reinen Infinitiv.

Wenn im Altfranzösischen ein reiner Infinitiv zum Verbum finitum tritt, so ist die Stellung des dazu gehörigen Pronominalobjectes dieselbe, wie sie ursprünglich beim präpositionalen Infinitiv war, d. h. vor dem Verbum finitum. Vgl. darüber Morf (a. a. O. 278 f.). Diese Erscheinung findet am häufigsten bei den Modalverben vouloir, pouvoir, savoir und devoir statt. Im Chevalier au Lyon sind außerdem folgende Verba auf gleiche

Weise construiert: 1. aler: 2071 *Ou la dame s'ala seoir*; vgl. 3912, 4188, 5048, 6107, 6548. 2. corre: 1302 *Que les mains tenir ne li cort.* 3. cuidier: 882 *Qu'il la cuide panre;* vgl. 677, 3030, 3086 etc. 4. deignier: 3677 *Que il le deignast refuser;* vgl. 3867, 4111. 5. donner: *Et dex le vos doint trover sain* 4993; vgl. 4462. 6. doter: 145 *Se correcier ne vos dotasse.* 7. estuet: 2508 *venir vos an estuet*; vgl. 2773. 8. laissier: *Si l'an leissierent seul aler* 2799. 9. oser: 342 *N'i a celi, qui s'ost movoir;* vgl. 550, 1223, 1856 etc. 10. querir: 716. *Mes il ne s'en quiert ja vanter*; vgl. 244, 2258. 11. soloir: 2653 *Sanz le cuer, qui estre i soloit.* 12. venir. 199 *il me vint a l'estrie prendre;* vgl. 246, 5522. 13. veoir: 2856 *Prie deu, quant aler l'en voit.* Es sei bemerkt, dass die Pronominaladverbia *en* und *i* geradeso behandelt werden, wie die kürzeren Formen des Personalpronomens.

Das Pronominalobject steht vor dem Verbum finitum, auch wenn dieses durch das fragende Adverb *ou* von dem Infinitiv getrennt ist. 2786 *Que l'en ne le seust ou querre.*

7. Pronominalobject beim Particip Präsentis.

Mit dem reinen Infinitiv deckt sich vollkommen das Part. Präs., welches zum Verb „aller" oder „venir" gesetzt wird. Auch hier wird das Pronominalobject zum Verbum finitum gezogen. 1353 *Einz l'ira forment afeitant*; vgl. 934, 2810.

c) Genetiv und Dativ des Personalpronomens, gebildet mit de, beziehungsweise à.

Der Genitiv des Personalpronomens ersetzt zuweilen das entsprechende Possessiv. In unserem Denkmale kommen einige Beispiele dieser Erscheinung vor, obwohl es den Anschein hat, als ob die Construction durch den Reim veranlasst wäre. 3644 *Par l'amonestement de moi* (r. mit foi); 4015 *Et la grant proesce de lui* (r. mit anbedui); vgl. 5692.

Was den Dativ anlangt, so gibt es außer dem abgekürzten Dativ *me, te, li* und dem Dativ der vollen Form, den wir bei den unpersönlichen Verben kennen gelernt haben, noch einen Dativ, der gebildet ist aus der Präposition à und der vollen Form des Personalpronomens. Der Gebrauch desselben ist im Französischen und Provenzalischen Regel bei reflexiven Verben, wenn diese neben dem Fürworte, mit welchem sie zusammengestellt sind, noch einen Dativ der betheiligten Person erfordern (s. Mätzner, Syntax I, § 168). 2045 *Ci meismes a vos me doing;* vgl. 2029, 3389. Dass aber ein solcher präpositionaler Dativ in jederlei dativischem Sinne stehen kann, zeigen folgende Beispiele: 1803 *Se il est tex, qu'a moi ateigne;* ebenso 5161.

V. Pronomen reflexivum.

Die kürzere Form *se* bietet nichts Merkwürdiges, da deren Gebrauch im XII. Jahrhundert beinahe derselbe war wie heutzutage. Die Stellung von *se* ist schon oben zugleich mit den übrigen Personalpronomina besprochen worden. Es bleibt uns übrig zu untersuchen, wie sich der Gebrauch der vollen Form *soi* von dem heutigen unterscheidet. Da ist zu bemerken, dass die Grenze, die in der modernen Sprache zwischen *soi* und *lui* von den Grammatikern gezogen ist, aber häufig übertreten wird, im XII. Jahrhundert noch nicht bestand, dass vielmehr Uebergänge aus dem einen Gebiet in das andere stattfinden konnten.

Die obliquen Casus des Personalpronomens der dritten Person (*lui* für das Masculinum, *li* für das Femininum und *ax* für den Plural) werden, wie in neuer Zeit, statt des Pronomen reflexivum angewandt, wenn das Subject ein bestimmtes Individuum ist. 2669 *Que departir ne le leira Messire Gauvains d'avoec lui;* 2790 *Ne het tant rien, com lui meisme; S'an issi une dameisele . . Et l'uis apres li referma* 973; *Que il en poissent mener Mon seignor Yvain avoec ax* 2483. Aber die folgenden Beispiele zeigen, dass sich *lui* als Reflexivum da findet, wo im Neufranzösischen *soi* angewandt wird. 2193 *Que li malves antor le feu Dit de lui une grant parole;* 2534 *Tex done boen consoil autrui, Qui ne savroit conseillier lui;* 3876 *Que fos est, qui prodome atret Entor lui, s'enor ne li fet*; 4375 *Einz demande chascuns eincois Por lui, que por autrui ne fait.* Dessenungeachtet ist *soi* das Pronomen reflexivum „par excellence", es wird in lateinischer Weise angewendet, ohne Rücksicht darauf, ob das Subject bestimmt oder unbestimmt ist. 1362 *Son cuer a o soi s'anemie;* 2455 *Chascun por soi et toz ansemble;* 5172 *Et li portiers a soi l'apele;* 5765 *Et s'en a avoec soi menees Les cheitives desprisonees*; vgl. 1642.

Aus all diesem folgt, dass *soi* und *lui* von Chrestien ohne Unterschied gebraucht werden. Dasselbe findet Beyer für das Rolandslied (s. Ernst Beyer, über die Pronomina in der Chanson de Roland. Halle 187., S. 7). Nicht richtig ist es, wenn Chassang (Nouvelle Grammaire, p. 277) sagt: „L'usage de mettre lui-même, lui, elle-même, elle, à la place de soi, a commencé à s'introduire dès le milieu du XVII[e] siècle".

VI. Pronominaladverbia.

1. En.

Diese Partikel hat in unserem Denkmale, wie überhaupt im Altfranzösischen, fast denselben Umfang der Anwendung wie heute. So wird *en* gebraucht:

a) Als Vertreter von de + Pronomen personale in allen Bedeutungen des *de.* Dabei bezieht es sich zumeist auf Sachen oder Abstracta,

155. *De cez i a, qui la chose oent, Qu'il n'entendent et si la loent. Et cil n'en ont ne mes l'oie;* vgl. 971, 1027, 1331 etc. Aber es kommt auch vor, dass *en* auf Personen bezogen wird. 36 *Por ce me plest a reconter chose, qui face a escouter, Del roi, qui fu de tel tesmoing, Qu'an en parole et pres et loing;* 5696 *Et je, fet il, la (sc. la fille) vos redoing; Qui vialt, si l'ait! je n'en ai soing*; vgl. 45, 137, 739, 1954 etc. *En* weist auch auf die II. Person Plur. zurück; 3689 *Ne n'i trovai, qui me deist De vos chose, qui me seist; Car il n'en savoient noveles.*

b) Besonders oft und als willkommenes Füllwort im Verse wird *en* gebraucht in der Bedeutung von „darum", bezogen auf den vorhergehenden Satz. 135 *Costumiers est de dire mal, Si qu'an ne l'en puet chastier;* 5976 *Dex et li droiz, que je i ai, En cui je m'an fi et ferai, En soit an aide celui.* Damit hängt zusammen der Gebrauch des *en* beim Comparativ: 859 *Mes toz jorz a cheval se tienent, Que nule foiz a pie ne vienent; S'an fu la bataille plus bele;* 3200 *Et tuit nostre autre chevalier An sont plus hardi et plus fier;* vgl. 462, 4537, 5291, 5295.

c) Im Sinne eines partitiven Genitivs nach Quantitätsbegriffen (worunter auch die Negation gehört). 127 *Ne n'an faites ja rien por moi!* 259 *N'en ot piece a nul herbergie;* 344 *Car quant j'en puis une tenir, Si l'estraing si par les II corz;* vgl. 390, 437, 1027, 1237. etc. Hier ist aber der Gebrauch des *en* im Altfranzösischen beschränkter. Namentlich kann die alte Sprache *en* entbehren bei einem Adjectiv, das zu einem im vorhergehenden Satze enthaltenen Substantiv als Attribut gehört. 1268 *Peor avez eu sanz faille. Par foi, fet il, vos dites voir; Ja si grant ne cuidai avoir;* 3015 *S'a grant honte et plus grant eust, Se il s'aventure seust;* 1245 *Et avoec lui ses genz refont Si grand duel, que greignor ne pueent;* 2025 *An tel, que graindre estre ne puet.* Darüber handelt „Tobler Zeitschrift f. rom. Phil." II, 556 f.

d) Häufig finden wir *en* im Altfranzösischen bei den Verben der Bewegung, ferner auch bei vielen Verben, wo es statt eines Unausgesprochenen und nicht mehr deutlich Empfundenen steht. 994 *Non, fet ele, que j'en ferai Avoec vos ma puissance tote;* 3646 *Mon los et mon consoil an crut;* 5783 *C'onques chose, que j'en mal teingne Ne deistes; Il m'en alast trop malemant* 6336; 6367 *Mes or vos an metez sor moi!;* 3374 *Fiert et refiert et tant l'en done, Que tot le demince et depiece.* In dem letzten Beispiele lässt sich bei „done" statt des „en" sehr leicht ein Substantiv wie „Schläge" einsetzen.

2. Y.

Auch *y* findet man bei Chrestien in denselben Functionen wie im Neufranzösischen.

a) Es bezeichnet also vor allem eine Örtlichkeit, sei es eine bestimmt ausgedrückte oder eine unbestimmte. Beispiele davon zu geben ist unnöthig.

b) Ferner wird *i* als Stellvertreter einer localen Präposition + Pronomen bei einer Rückbeziehung auf Sachen und Personen verwendet. 882 *Qu'il la cuide panre et n'i toche;* 2843 *Et cil vient la, qui molt covoite Le pain, sel prant et si i mort;* vgl. 2162, 3511, 5470. Beispiele für die Beziehung auf eine Person: 741 *Se or de rien an moi te fies, Ja mar t'i fieroies mes.* Vielleicht auch: 5080 *Ele meismes vos queroit Por le bien, qu'ele i esperoit;* vgl. 4116. Beyer (a. a. O. 7) findet, dass im Rolandsliede die Partikel *i* noch nicht im pronominalen Sinne gebraucht wird.

c) Die Partikel *i* wird endlich gesetzt, um kurz auf den vorangehenden Satz hinzuweisen = „da", „dabei". 1652 *Bien i pert, que vos estes fame;* 2394 *De la joie assez vos contasse, Se ma parole n'i gastasse;* vgl. 2004, 3920, 4364 etc.

VII. Verbindung zweier oder mehrerer Pronomina.

In unserem Denkmale kommen folgende Combinationen von tonlosen Personalpronomina vor: *le me* 583, 1022, 1211 etc.; *le te* 2773, 5974; *le se* 3385; *le nos* 1129, 601; *la nos* 4362; *le vos* 1719, 1857, 2266 etc.; *la vos* 5694, 5695, 5759 etc.; *les vos* 5705; *m'en* 109, 120, 185 etc., *t'en* 402, 1648, 1649 etc.; *s'en* 28, 121, 160 etc.; *nos en* 97, 2040, 2945; *vos en* 125, 429, 3878 etc.; *l'en* 135, 672, 899 etc.; *l'en* (= li en) 739, 2962, 2964 etc.; *les en* 4450, 6487, 6490 etc.; *m'i* 242, 331, 1011 etc. *t'i* 741; *s'i* 253, 350, 1779 etc; *vos i* 1067, 3803, 4663 etc.; *l'i* 1236, 2595, 3039 etc.; *lor en* 6155; *le li* 5019; *en i* 437, 1902, 2992, 4768.

Aus dieser Liste ergeben sich folgende Regeln:

1. Nur Accusativ des Pronomens der III. Person kann sich mit dem Dativ der I., II., III. Person verbinden. Der Accusativ der I., II. Person oder Accusativ des Reflexivpronomens ist seit den ältesten Zeiten aus der Verbindung zweier Pronomina ausgeschlossen.

2. Die Stellung der Pronomina ist verschieden von der neufranzösischen, da der Accusativ stets dem Dativ vorangeht. Dies gilt selbstverständlich nur für die kürzeren Formen, denn ein Dativ der vollen Form kann einen beliebigen Platz im Satze haben; vgl. 1991 *Que moi vos pleise a comander.*

3. Der Umstand, dass wir für *le li* nur ein einziges Beispiel haben, zeigt uns, dass diese Verbindung im Altfranzösischen nicht beliebt war. Dieses Beispiel ist 5019: „*Mes or me dites, de quel part Je le sive! Et cil le li dient.* Sonst pflegt das Altfranzösische den Accusativ *le* oder *la* auszulassen. Beispiele davon sind zahlreich: 1662 *Molt li orroit volentiers dire, Mes ele li a desfandu;* 2062 *Cest cil, qui ma dame prendra. Dahez ait, qui li desfandra!* vgl. 685, 1359, 2242 etc. Vor lor ist der Accusativ ausgelassen in 4044: *Mes il ne lor vout pas sofrir.* Diese Erscheinung dauert lange im Französischen fort, vgl. Chassang, Nouvelle Grammaire,

p. 263: „L'omission du pronom de la 3e personne, complément direct, était fréquente au XVIe siècle et au commencement du XVIIe.".

4. *en* und *i* können sich mit dem Personalpronomen aller drei Personen, sei es Dativ oder Accusativ, verbinden, und zwar steht *en* oder *i* hinter dem Pronomen. Wenn *en* und *i* zusammenkommen, so steht *en* vor *i* entgegen dem neufranzösischen Gebrauche.

5. Der Dativ *li* kommt mit *en* in der Form *l'en* vor, und dies ist nach Tobler (Versbau, S. 45, 47) der einzige Fall, wo das *i* von *li* elidiert wird.

6. Die Stellung zweier Pronomina ist dieselbe, ob sie nun in einem behauptenden Satze oder beim Imperativ stehen. Die altfranzösische Stellung bei dem letztern ist im Neufranzösichen geblieben.

Schließlich ist noch ein Beispiel zu verzeichnen, wo drei Pronomina nach den im Vorigen aufgestellten Regeln verbunden sind, nämlich: 4948 *N'iert nus, qui les vos en apreigne.*

VIII. Expletiver Gebrauch des Personalpronomens.

1. Das Subject wird durch das Personalpronomen voraufgenommen: 5941 *S'eust il molt aillors a feire, Li frans chevaliers deboneire.* Das Subjectpronomen wird zuweilen auch gesetzt, wenn ein Relativsatz vorangeht, der das Subject zum Hauptsatze bildet. 2756 *Car qui aimme, il est en espans.* Diesen Pleonasmus hält Diez (III, 63) für einen germanischen Brauch.

2. Ebenso wird ein folgendes Accusativobject durch ein Personalpronomen angekündigt. 1214 *Que nes veoir ne le me lez Celui qui est ci pres de moi.* Besonders häufig kommt das neutrale *le* vor, indem es auf einen Satz vorbereitet oder auf denselben zurückweist. 77 *S'est droiz, que ma dame le cuit, Que vos avez plus, que nos tuit;* 1631 *Que certes une chanberiere Ne valent tuit, bien le savez, Li chevalier, que voz avez;* vgl. 80, 1644, 1717, 3578, 4120, 6382. Dies kommt schon im Rolandsliede vor; vgl. Beyer a. a. O. 4.

3. *En* nimmt einen folgenden Genitiv vorweg, oder es nimmt einen vorangehenden Genitiv wieder auf. 571 *N'an eschapa, que il seussent . . . De la, dont j'estoie venuz;* 672 *De ce, que li rois devisa, Tote la corz mialz l'en prisa;* vgl. 2051, 2280, 2903, 3820, 5094.

4. *I* steht beim Verbum, trotzdem die Örtlichkeit genau durch ein Substantiv mit Präposition bezeichnet ist: 92 *Dame, se nos n'i gaeignons, Fet Kex, an vostre compaignie;* 901 *Home ne fame n'i troverent Es rues, par ou il antrerent.*

5. Nach Beyer (a. a. O. 5) kommt das Régime indirect der I. und II. Person in der Chanson de Roland sehr oft als dativus ethicus vor. Von unserem Denkmale können wir nicht dasselbe behaupten. Denn wenn wir mit Diez III, 65 die Fälle ausscheiden, worin das Pronomen dem Verb einen medialen Sinn gibt, z. B.: 331 *Ge m'i estois* oder 4288

Je me sui, so bleibt nur die Formel *ez vos* = ecce vobis, worin ein dativus ethicus enthalten ist.

IX. Auslassung des Personalpronomens.

Die altfranzösische Sprache ist sehr frei im Gebrauch der obliquen Casus des Personalpronomens. Es ist begreiflich, dass, wenn zwei coordinierte Verba ein gemeinschaftliches Object haben, dieses nur zum ersten gesetzt wird. 136 *Comander vos vuel et prier;* 2908 *Ne le bote n'esvoille;* 3917 *il li bailla La reine et mist en sa garde.* Aber auch wenn zwei Verba verschiedene Rection haben, so kann das Pronominalobject bei dem zweiten Verb unterdrückt werden. 5404 *Meisme la fille au seignor Le sert et porte grant enor;* 1304 *Mes la dameisele li prie Et loe et comande et chastie.* Dasselbe findet statt, wenn der präpositionale Infinitiv dasselbe Object hat, wie das Verbum des Hauptsatzes. 1069 *Qu'il aporteront Par ci le cors, por metre an terre;* 1555 *Qui voit, qu'an le quiert por ocirre.*

X. Umschreibung des Personalpronomens mittelst „cors".

Diez III, 66 lehrt, dass das Altfranzösische häufig statt des Personalpronomens das Substantiv cors = corpus mit dem entsprechenden Pessessivum gebrauchte. Auch in unserem Gedichte finden wir einige Beispiele dieser Umschreibung. 3514 *Et li lyons son cors retint;* 3790 *Qu'autretant l'aim come mon cors;* 5562 *Et an li vet maintenant querre Ses armes por armer son cors;* vgl. 709, 6427. Für „il" steht „li cors" ohne Possessiv: 1118 *Morz ou vis est ceanz li cors.* Tobler („Zeitschrift f. rom. Ph." I, 14 ff.) bemerkt, dass diese Redeweise eigentlich eine Figur sei, da nicht allein *cors* in dieser metaphorischen Bedeutung vorkomme, sondern auch andere Substantiva, so *char*, *chief, membres, jovente.* Er citiert aus Chevalier au Lyon den Vers 2382: *Et vostre cors et vostre chies, Fet li rois, bele criature, Ait joie et grant boene aventure,* wo *vostre chies* dem *vostre cors* gleichgestellt wird. Dass „mon cors" wirklich eine Metapher ist und nicht immer in der Bedeutung des Personalpronomens sich findet, sieht man aus folgenden Versen: 3630 *Ma vie et mon cors m'i salvastes;* 6184 *Totes ces paroles oirent Li dui, qui des cors s'antranpirent.* Dagegen kann in dem Verse 3591: *ja dex n'et De l'ame de mon cors merci* das „l'ame de mon cors" nichts anderes als „m'ame" bedeuten.

B. Possessivpronomina.

I. Tonloses Possessiv.

Über das tonlose Possessiv ist nur zu bemerken, dass es bloß attributiv, u. zw. vor dem Substantiv, gebraucht wird. Vgl. Diez III, 454 und Morf, a. a. O. 271. *Ma, ta, sa* wird vor folgenden Vocalen elidiert, doch regt sich schon bei Chrestien die neufranzösische Gepflogen-

heit, *mon, ton, son* bei Femininen, die vocalisch anlauten, zu setzen; 5713 *Sire, fet il, vos ne savez Mon essoine ne mon afeire.* Es mag noch erwähnt werden, dass die Gewohnheit, zum Namen des Autors oder zu dessen Werke das Possessiv dessen hinzuzufügen, welcher ein Exemplar davon besitzt, dem Altfranzösischen nicht unbekannt war. 1416: *Et list en 1 sauter ses saumes.*

II. Betonte oder volle Formen des Possessivs.

Wir müssen unterscheiden: *a*) das adjective Prossessiv, zu dem der Artikel und andere attributiven Bestimmungen treten können; *b*) das artikellose Possessiv, das zumeist prädicativ angewandt wird.

a) Das vollere Possessiv, attributiv gebraucht, nimmt folgende weitere attributive Bestimmungen zu sich:

1. Den bestimmten Artikel. Wenn das Substantiv, zu dem das Possessiv als Attribut gehört, ausgedrückt ist, so concurriert die volle Form des Possessivs mit der entsprechenden tonlosen Form ohne den geringsten Unterschied. 3600 *Or primes, fet il, puis je dire, Que li miens diax et la moie ire A la vostre dolor passee;* 3610 *Oil, sire, a la moie foi;* 6088 *Se la soe partie est pire;* 6230 *Mes tant di de la moie part;* vgl. 129, 613, 620 etc. Aber diese Fälle sind nicht häufig (2 Procent gegen 98 Procent der mit tonlosen Pronomina gebildeten Attribute). Dagegen ist nur die volle Form mit dem Artikel gebräuchlich, wenn das Possessiv zu einem früheren Substantiv Attribut ist: 129 *Le vostre seignor et le mien;* 517 *Les escus anbraciez tenimes; Si se covri chascuns del suen;* 523 *Et ses chevax miaudres del mien;* vgl. 531, 844, 2245 etc. Von diesem selbständigen Gebrauche der vollen Form des Possessivs kommen wir direct zu der vollständigen Substantivierung des mit bestimmtem Artikel versehenen Possessivs. Dieses bedeutet dann entweder persönliche Wesen (gewöhnlich in der Mehrzahl) oder neutrale Begriffe. Beispiele für persönliche Wesen: 3184 *(La dame) vit assez gisanz par terre Des afolez et des ocis, Des suens et de ses anemis. Li suen* bedeutet hier „ihre Leute, die Ihrigen". Beispiele für neutrale Begriffe: 3850 *Ja n'iert jorz, que del mien ne praigne Tot ce, que il an puet ateindre;* 5952 *Que je ne demant rien del suen. „Ne je, voir" fet ele „del tuen";* vgl. 2274, 2972, 4046, 4773, 6250.

2. Nimmt das volle Possessiv den unbestimmten Artikel zu sich. 726 *Et un suen escuier apele; Mes je i ferai ja aler un mien garcon, qui molt tost cort* 1827*;* 2150 *Par la main d'un suen chapelain Prise a la dame de Landuc;* vgl. 2883, 2958, 4816 etc. Diese Verbindung ist im jetzigen Italienischen sehr gebräuchlich (vgl. un mio amico), kommt aber im Neufranzösischen nur noch in der naiven Poesie und in der Sprache des gemeinen Lebens vor (s. Mätzner, Syntax I, § 283).

3. Ein Demonstrativpronomen, gewöhnlich cest. 1021 *Et cest mien anelet prendroiz;* 2601 *Mes or metroiz an vostre doi Cest mien anel, que je vos prest.*

4. Zahlwörter. 5463 *Je vos ferai ja ci venir II miens sergenz molt granz et forz.*

b) Die volle Form des Possessivs ohne Artikel steht:

1. Prädicativ. 624 *Je l'apeleroie De traison, s'ele estoit moie;* 1208 *Voirs dex, li torz an seroit tuens;* 3271 *Et ce fu molt pres de l'antree D'un fort recet, qui estoit suens;* vgl. 2438, 5061, 6053 etc. Vgl. damit das italienische „questo libro è mio". Im Neufranzösischen lebt dieser Gebrauch nur noch in der Umgangssprache (vgl. Mätzner, Syntax I, § 281). Sonst wird jetzt der Artikel zum betonten Possessiv gesetzt oder es steht dafür der possessive Dativ des Personalpronomens. Diese Construction beginnt schon bei Chrestien de Troies: 6459 *Qu'il est a moi et je a lui.*

2. Auch attributiv, aber nur bei absolut stehendem Accusativ. 123 *Que ja chose, qui me despleise, Ne me comant soe merci;* 4893 *Je quier ce, que je ne vi onques, Mien esciant, ne ne quenui.* Vgl. 1999, 3732, 1771, 2440, 5939. Doch ist in einem solchen Falle dreimal das Possessiv mit dem Artikel (aus metrischen Rücksichten?) versehen: 569 *Les lor merciz;* 1980 *la vostre grant merci;* 6328 *Tant que il, la soe merci, Sie com deu plot, mon non enquist.*

Über die Stellung des vollen Possessivs sagt Le Coultre (a. a. O. 82): er habe in Chrestien kein Beispiel gefunden, wo es nach dem Substantiv stünde. Aber die Stellung des Attributs ist im Altfranzösischen noch nicht so streng wie im Neufranzösischen, und wir lesen in unserem Denkmale an zwei Stellen: *maleoit gre mien* (5499, 5682). In *maugre suen* (2110, 4486) und *maugre mien* (6751) erscheint „maugre" schon als Präposition. Mätzner (Syntax II, § 530) gibt mehrere altfranzösische Beispiele für die Nachsetzung des attributiven Possessivs.

III. Berührungen des Possessivs mit dem Personalpronomen und dem Artikel.

Wir haben schon Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, dass das Possessivum ersetzt werden kann durch den Genitiv des Personalpronomens. Was die Vertretung des Possessivs durch den Artikel anlangt, so sind zwei Fälle zu verzeichnen:

1. Wenn auf dem Possessivpronomen kein besonderer Nachdruck liegt, so ist es der alten wie der neuen Sprache vergönnt, statt desselben das Substantiv mit dem Artikel zu versehen und den Besitzer durch den tonlosen Dativ des Personalpronomens anzudeuten. Beispiele liefert schon das Lateinische (vgl. Diez III, 71). 144 *Einz me leissasse un des danz traire;* 870 *Qu'a po que li cuers ne li manti;* 1469 *Les lermes, qui des ialz*

li chieent; 2107 *Et trestuit jusqu'aus piez li vienent;* vgl. 2144, 2700, 2804 etc. Nicht selten ist trotz des Dativs des Personalpronomens auch das Possessiv gelassen: 1124 *Qui li cheirent de ses piez;* 1206 *Qui m'a ocis mon boen seignor;* 1723 *Mal m'avez mon covant tenu;* 3128 *Sel baignent et son chief li levent;* vgl. 3285, 4649.

2. Wenn ein Gegenstand dem Subjecte als Besitz angehört, so wird oft statt des Possessivs bloß der bestimmte Artikel zu jenem Gegenstande gesetzt. Dies ist besonders gewöhnlich bei Körpertheilen. 2898 *D'une plaie, qu'il ot el vis;* 3361 *Que la flame mal ne li face, Que il gitoit parmi la gole;* 3954 *Vers terre tint le chief anclin.* Aber die Anwendung des bloßen Artikels bei Wörtern, welche Körpertheile bezeichnen, ist im XII. Jahrhundert nicht wie im Neufranzösischen Regel, sondern eine Ausnahme, denn bei weitem in den meisten Fällen finden wir vor derartigen Wörtern das Possessivum. 291 *Assis estoit sor une coche, Une grant macue en sa main;* 309 *Einz ot a son col attachiez II cuirs;* 1844 *Que vos l'avroiz a tot le mains Jusqu'a tierz jor antre voz mains*; vgl. 1752, 2937, 3359 etc.

C. Anrede.

Nachdem wir das Personal- und Possessivpronomen behandelt, ist es nicht unschicklich zu untersuchen, wie sich die Personen, die uns im Chevalier au Lyon vorgeführt werden, anreden. Die gewöhnliche Anrede, die sich nach Diez III, 57 in den ältesten romanischen Quellen findet, ist *vos; tu* ist meist die Sprache des Zornes und der Verachtung. Wir werden nun im folgenden sehen, wie sich diese allgemeine Regel den einzelnen Fällen anpasst.

1. Die Sprache des Königs Artus und der Königin.

Der König spricht immer mit „vos" an. Freilich haben wir nur Beispiele, wo er mit Frauen redet. So sagt er zu der Dame de Landuc, die ihn bewillkommt hat: 2382 *Et vostre cors et vostre chies . . . Ait joie et grant boene aventure!* Desgleichen sagt er zu dem enterbten Mädchen, das an seinen Hof gekommen ist, um Hilfe zu erbitten: 4778 *Vos dites, fet li rois, que sage;* vgl. 5904—10, 6381—87, 6394—6411, 6430—35.

Die Königin führt auch nur „vos" im Munde. So sagt sie zu Kex, dem Spötter: 86 *Certes, Kex, ja fussiez crevez, Fet la reine, au mien cuidier, Se ne vos poissiez vuidier Del venin, dont vos estes plains.* Ebenso 610—27, 131—141.

2. Die Anrede an den König und die Königin.

Die feierliche Anrede an den König ist in der dritten Person. Dieser Form bedient sich das Volk und die Dame de Landuc, um den

König zu begrüßen. 2370 *Bien veigne li rois et li sire;* 2380 *Et ele le salue et dit: Bien veigne par cent mile foiz Li rois, mes sire, et beneoiz Soit mes sire Gauvains, ses nies.* Vgl. auch 5935.

Sonst wird der König mit „vos" angesprochen. Gavain sagt zu ihm v. 6318: *Sire, ja ne vos iert teue, Fet mes sire Gauvains, ses nies, La mescheance et li meschies.* Die stolze Dame, die ihrer Schwester das Erbtheil entziehen will, sagt ebenso: 4797 Et cele dit: *Biax sire rois, Vos poez establir voz loiz Tex, com vos plest et boen vos iert;* vgl. 6388—93, 6422—29. Nur eine einzige Ausnahme kommt vor. Die Enterbte, die vergeblich bei Gavain Hilfe sucht, wendet sich in verzweifeltem Tone mit „tu" an den König: 4766 *Rois, fet ele, je vieng a toi Et a ta cort querre consoil.*

Die Königin wird immer mit „vos" angesprochen: 92 *Dame, se nos n'i gaeignons, Fet Kex, en vostre compaignie, Gardez, que nos n'i perdiens mie;* vgl. 107—123, 124—130, 142.

3. Die Sprache der Ritter untereinander und zu den Frauen.

Die Ritter reden einander nie anders als mit „vos" an. Selbst Ritter, die auf Tod und Leben kämpfen, verlieren nie die Achtung vor einander. So sagt der Ritter Esclados, der Besitzer des Zauberbrunnens, zu Qualogrenanz: 489 *Vassax, molt m'avez fet, Sanz desfiance, honte et let.* Mit „vos" reden sich Yvain und Gavain an, als sie, ohne sich zu erkennen, vom Kampfe ausruhen (vgl. 6226—44, 6245—59).

Die Ritter bedienen sich im Verkehre mit den Frauen nur des Plurals. Es ist natürlich, dass Yvain die Dame de Landuc mit „vos" anspricht. Aber auch Lunette, die Kammerzofe derselben, wird von ihm nur mit „vos" angeredet. Vgl. die Gespräche zwischen Yvain und Lunette v. 1550—79, 1910—35, 1959—71, 3562—3761. Die „pucelle", welche auf die Suche nach Yvain auszieht und ihn endlich findet, wird von Yvain mit den Worten begrüßt: 5044 *Dex vos saut, bele, et si vos ost De cusancon et de pesance!* Nur einmal sagt Yvain zu der „cheitive", die in der Kapelle beim Zauberbrunnen gefangen ist, und die sich für das unglücklichste Wesen der Erde hält: 3567 *Tes, fole riens! Tes diax est joie et tes max biens Envers les max, dont ge lenguis.* Yvain ist darüber erbost, dass man ihm sagt, es gebe noch einen größeren Schmerz als den, welchen er zu tragen hat, da er von seiner Gemahlin verschmäht wird. Aber gleich darauf sagt er zu jener Gefangenen, ehe er noch in ihr Lunette erkannt hat: 3600 *Li miens diax et la moie ire A la vostre dolor passee.*

4. Die Sprache der Ritter im Verkehre mit untergeordneten Leuten.

Die Ritter reden gemeine Leute mit „tu" an. Qualogrenanz sagt zu dem missgestalteten vilain v. 326 *Va, car me di, Se tu es boene chose ou non.* Yvain dutzt den Portier des verrufenen Schlosses, obwohl ihn

derselbe mit „vos" angeredet hat: 5218 *Mes di moi, par l'ame ton pere.* An das Volk, das ihm zuruft, nicht in das verrufene Schloss zu gehen, wendet sich Yvain bald mit vos, bald mit tu, je nachdem ihn das Volk anspricht; vos: 5111 *Ha! fet il, gent fole et vilainne, Por coi m'avez si assailli?;* tu: 5128 *Gent sanz enor et sanz bonte, Fet mes sire Yvains, qui escoute, Por coi m'asauz, por coi m'aquiaus?* Zu dem Seneschall, welcher sich anschickt, Yvain mit seinen zwei Brüdern zu bekämpfen, sagt Yvain: 4439 *Donc ai je meillor compaingnie Que tu n'as, et meillor aie.* Er muss sich's aber gefallen lassen, dass ihm der Seneschall in derselben Weise antwortet (vgl. 4451 ff.).

Die Anrede der Ritter an Riesen, mit denen sie kämpfen, richtet sich nach dem Tone, welchen diese führen. Dem Riesen Harpin, der dem Yvain höhnisch zuruft: „*Cil qui t'anvea ca, ne t'amoit mie par mes ialz!* antwortet er folgendermaßen: 4184 *Or fai ton mialz! et je le mien.* Dagegen wird das Gespräch zwischen Yvain und den riesenhaften Kämpen, den Söhnen Netuns, mit „vos" geführt (vgl. 5529—38, 5544—55, 5668—78).

Die Anrede der Ritter an Besiegte ist „tu". Yvain sagt: 5679 *Di donc, fet cil, se tu otroies, Que vaincuz et recreanz soies*! Vgl. 5684. Damit ist Vers 4406 zu vergleichen, wo der Seneschall die zum Tode verurtheilte Lunette, die schon den Scheiterhaufen bestiegen hat, verächtlich mit „tu" anspricht.

5. Die Sprache der Frauen.

Die Frauen gleichen Standes reden sich stets mit „vos" an (vgl. 2915 ff., 2940 ff.) Ebenso sagen sie zu Männern das höfliche „vos". — Vgl. die Gespräche der Lunette mit Yvain (1550 ff., 1959 ff. etc.) sowie die Zwiegespräche der Dame de Landuc mit Yvain (1975 ff., 2550 ff. etc.).

Wir haben hier nur zwei Ausnahmen. Als Lunette Yvain, der gegen sein Versprechen zu seiner Gemahlin nicht zurückgekehrt ist, die Ungnade ihrer Herrin berichtet, fährt sie ihn mit dem zornigen „tu" an: 2746 *Yvain, molt fus or oblianz, Quant il ne t'an pot sovenir, Que tu devoies revenir A ma dame jusqu'a un an.* In diesem Tone redet sie bis zu Vers 2773. Die zweite Ausnahme bietet uns die Stelle von 5134—54, wo eine Frau Yvain warnt, in das verwünschte Schloss zu gehen: „*Amis, de neant te corroces*", *Fist une dame auques d'aage* etc. Aber diesen vertraulichen Ton, welchen die Dame gegen Yvain anschlägt, rechtfertigt der Dichter selbst, indem er sagt, sie sei „auques d'aage" gewesen. Übrigens sagt sie zu Yvain, nachdem ihr dieser in gebürender Weise mit „vos" geantwortet hat: *Alez, quel part que boen vos iert*: 5162.

6. Anrede der Frauen gegenüber ihren Untergebenen.

Die Dame de Landuc spricht ihre Lunette in der Regel mit „tu" an. Vgl. 1600 ff., 1668 ff. etc. An zwei Stellen ist ein Wechsel in der

Anrede zu bemerken, aber dieser erklärt sich sehr leicht. Die erste Stelle ist Vers 1795 ff. Die Dame de Landuc, welche ihre schlaue Kammerfrau hart abgewiesen hat (v. 1715), bedauert nun ihre Strenge, „si s'umelie come sage" und sagt, um sie wieder zu versöhnen: *Merci crier vos vuel Del grant oltrage et de l'orguel, Que je vos ai dit come fole* etc. Die zweite Stelle finden wir in dem Gespräche von 6544—6646, welches die Dame mit „tu" anfängt und mit „tu" schließt. Sie lautet: 6581 *Dameisele, car parlez d'el! . . Mes se deu plest, or i verrons Vostre consoil et vostre san; Qu'au besoing, toz jorz le dit an, Doit an son ami esprover.* Diese ganze Stelle ist, wie man besonders aus den beiden letzten Versen sieht, ironisch gehalten.

7. Die Sprache der Gatten und Verwandten.

Yvain und seine Gemahlin reden einander stets mit „vos" an. Vgl. 2549—2613 etc. Die Dame de Landuc redet auch ihren getödteten Gemahl mit „vos" an. Vgl. 1286—1297. Die jüngere Schwester spricht die ältere mit „vos" an: 5966 *Por ce meillor gre vos savroie, Se vos me lessiez mon droit,* während die jüngere von der älteren gedutzt wird: 5968 *Certes, qui or te respondroit, Fet l'autre, molt seroit musarde;* vgl. 5952.

8. Anrede an Gott und unsichtbare Wesen.

Gott wird mit „tu" angerufen: 1208 *Voirs dex, li torz an seroit tuens, Se tu l'en leisses eschaper. Autrui que toi, n'en doi blasmer.* Ebenso wendet sich die Dame an das „fantosme", das ihren Gemahl ermordet habe, mit „tu": 1224 *Ha, fantosme, coarde chose, Por qu'ies vers moi acoardie, Quant vers mon seignor fus hardie?* Hieher gehört auch, dass die Dame mit dem Mörder ihres Gemahls, den sie sich in Gedanken vorstellt, in der Einzahl spricht (vgl. 1760—1772).

Aus diesen Bemerkungen sehen wir, dass sich in altfranzösischen Denkmälern in der Anrede ein gewisses System geltend macht. Dass Andresen (Über den Einfluss von Metrum, Assonanz und Reim auf die Sprache der altfranzösischen Dichter. Bonn 1874) nicht ganz Recht hat, wenn er behauptet, der Wechsel in der Anrede sei durch das Metrum bedingt, hat schon G. Paris (Romania, IV, 287) nachgewiesen.

D. Demonstrativpronomina.

I. Cil und cist.

1. Adjectivisches Demonstrativum.

Cil und *cist* werden attributiv angewandt, und zwar sowohl wenn das Substantiv ausgedrückt ist, als auch wenn auf ein früher ausgedrücktes zurückgewiesen wird (das letztere sehr selten). 2610 *Cil*

(sc. anel) vos iert escuz et haubers; 339 *Je gart si cestes (sc. bestes) et justis.* Auch die erweiterten Formen *cestui* und *celui* werden in diesem Sinne gebraucht: 1382 *Ne vialt avoir ostel ne oste, Se cestui non;* 5711 *Ja si mes riche mariage N'avroiz, se vos cestui n'avez;* 2699 *Ne fu tant de panser sorpris Com de celui;* 3440 *Celui (sc. chevrel) panra il ja son vuel.*

Cist und *cil* werden nicht dem lateinischen *iste, ille* entsprechend gebraucht. Die ursprüngliche Bedeutung derselben hat sich verwischt, und wir finden ohne Unterschied bald das eine, bald das andere Pronomen. Nur ist bei dem attributiven Gebrauche hervorzuheben, dass sich schon in unserem Denkmale eine Vorliebe für *cist, ceste* zeigt. Diese Vorliebe ist nicht so stark ausgeprägt bei *ceste* (61 Procent gegen 39 Procent cele), aber entschieden bei cist, acc. cest=ce (92 Procent gegen 8 Procent cil cel). Dasselbe Verhältnis ist im Plural; ces, cestes kommt 17mal vor, cil, celes nur 3mal. Nur sei hier bemerkt, das für Nom. Plur. Masc. es in unserem Denkmale keine Form aus *cist* gibt, sondern dass dafür einzig *cil* verwendet wird. Aber man sieht doch schon aus Chrestien de Troies, für welches attributive Demonstrativ sich die spätere Sprache entscheiden wird.

2. Persönliches Demonstrativum.

Als solches wird von Chrestien gewöhnlich im Nom. *cil, cele,* in den obliquen Casus *celui, celi* (v. 1510) gebraucht. Von dem anderen Demonstrativ findet sich 4mal *cist* (1816, 5962, 6353, 6465), 2mal *cestui* (5939, 6737) und einmal *cesti* (5722) substantivisch gesetzt, im ganzen nur 6 Procent gegen 94 Procent von *cil, celui.* Während sonach für das adjective Pronomen die aus „iste" gebildeten Formen meistens in Gebrauch sind, werden für das persönliche Demonstrativ entschieden die aus „ille" gebildeten Formen bevorzugt. Bei dem häufigen Vorkommen von cil ist es selbstverständlich, dass es sich auf Personen bezieht, gleichgiltig, in welcher Entfernung sie von dem Sprechenden sind. In der Stelle v. 1785: *Et cele revint par matin, Si recomanca son latin La, ou ele l'avoit leissie. Et cele tint le chief bessie* bezieht sich das erste „cele" auf Lunette, das zweite auf ihre Herrin. Der Ausspruch Mätzners (Syntax I. § 290), „dass das Altfranzösische den Gegensatz zwischen cist und cil festhält", ist daher für das Ende des XII. Jahrhunderts nicht mehr berechtigt. Hingegen scheint *cist* schon seiner seltenen Verwendung wegen nur auf eine in unmittelbarer Nähe befindliche Person hinzuweisen. 1816 *Comant a non? „Mes sire Yvains". Par foi, cist n'est mie vilains.* 5939 *Rois, s'or puet estre desresniee Ma droiture ne ma querele Par un chevalier, donc l'iert ele Par cestui* (= durch diesen da).

Die beiden persönlichen Demonstrativa werden, durch *et* verbunden, zuweilen gebraucht, um eine unbestimmte Menge zu bezeichnen. 1197 *Et dit chascuns et cil et cist.* Auch eine bei Diez III, 77, erwähnte Formel kommt v. 3190 vor: *Et disoient et cil et celes.* Mit dieser Verbindung des

Masc. und Fem. eines Demonstrativpronomens sind ähnliche Verbindungen anderer Pronomina zu vergleichen: chascun et chascune 3244, tuit et totes 3294, 3999, 4247.

3. Determinativum.

Für das lateinische Determinativ *is*, dem ein Relativsatz als Ergänzung folgt, hat das Französische keine besondere Form, sondern verwendet dafür im Masc. *cil*, Acc. *celui*, Pl. *cil*, Acc. *cez*, im Fem. *cele*, Acc. *celi*. Ein Beispiel für *celi* möge genügen: 2645 *Car si se tient et si se joint Au cuer celi, qui se remaint.* Das Determinativ kann auch attributive Geltung haben: 1439 *Celui corage, qu'ele a ore, Espoir changera ele ancore;* 4566 *Que cil, qui autrui juge a tort, Doit de celi meismes mort Morir, que il li a jugiee;* 2114 *Cil chevaliers, qui lez moi siet, M'a molt proiee et molt requise.*

Es mögen nun einige altfranzösische Eigenthümlichkeiten erwähnt werden, die in unserem Denkmale vorkommen:

1. Nach *come* verlier t oft das Determinativ seine ursprüngliche Bedeutung, um einen allgemeinen Sinn anzunehmen. „Come cil qui" hat dann nicht mehr die vergleichende, sondern eine begründende Bedeutung; 4122 *S'a tel destrece come cil, Qui mialz s'ameroit morz que vis.* Dieser Gebrauch findet sich noch im XVI. Jahrhundert. Vgl. Ant. Benoist, „De la syntaxe française entre Palsgrave et Vaugelas, Paris 1877, p. 100 f. Eine ähnliche allgemeine Bedeutung erlangt das Determinativ in Verbindung mit der Negation, so dass ne cil qui = nemo wird: 6198 *Ne il n'ia a celui, qui n'et Le braz las et le cors doillant;* 6124 *N'i a celui ne soit bleciez.*

2. Statt des Relativsatzes können zum Determinativ andere Bestimmungen treten, besonders genitivische Ausdrücke: 2175 *Que trestuit cil de sa mesniee Furent an cele chevalchiee;* 3140 *Et cil del chastel totes voies Montent;* 3251 *Que ces de la a si atainz, Que il s'an fuient.* Im letzten Beispiele tritt das Adverb *la* mit *de* an das Determinativ *cil*; „cil de la" heißt „diejenigen von drüben, Belagerer, Feinde". Davon ist zu unterscheiden *cele devant* in v. 955: *Une autel porte avoit derriere Come cele devant estoit.* Hier ist „devant" gleichsam Attribut zu cele = „die vordere".

Im Neufranzösischen ist es nothwendig, dass das Demonstrativ vor Genitiven die Stelle eines vorhergehenden Substantivs vertrete. Diese Regel ist bei Chrestien noch nicht zu finden. Vielmehr versieht bei ihm der Artikel die Function des Determinativs; 661 *L'ame Uterpandragon, son pere, Et la son fil et la sa mere.*

4. Neutrales Demonstrativ.

Das aus ecce hoc gebildete Demonstrativ kommt bei Chrestien in der abgeschwächten Gestalt „ce" vor (auch „ice" v. 3728, 3828, 6284).

Ce findet sich in größerem Umfange als im Neufranzösischen als Subject bei subjectlosen Verben, ferner als Object im Sinne des Neufranzösischen ceci oder cela, hier zuweilen pleonastisch hinweisend auf einen nachfolgenden oder vorhergehenden Satz, endlich als Determinativ vor dem Relativum. Daneben kommt es auch nach Präpositionen vor; Überbleibsel dieses Gebrauches im Neufranzösischen s. Lücking, Gramm. § 229. Das hervorhebende *ce* kommt in unserem Denkmale noch sehr selten vor, und dient nur zur Hervorhebung eines pronominalen Subjectes; 2061 *C'est cil, qui ma dame prendra;* 2129 *Et ce est il, qui me requiert.*

Im Vers 1405 finden wir eine Form *ceu*: *Mes or n'a ele pas fet ceu.* Dies könnte man allenfalls als eine Nebenform des alten ço ansehen. Aber da sich dieses sonst bei Chrestien nicht findet, dürfte *ceu* identisch sein mit der Form *cel* v. 1517: *Dom il ne fera ja proiere, Ne autres por lui, puet cel estre.* Cel ist wohl entstanden aus dem lat. „ecce illud". Es kommt auch im Rolandsliede vor: v. 1789 *Co dist li reis, cel corn ad lung haleine.* (Allerdings bessert hier Gautier: cil corns.) Anders denkt sich Horning die Entstehung des *cel* in *puet cel estre.* Er sagt nämlich Rom. Stud. IV. 250: „Ne pourrait-on pas supposer, qu'au lieu de „puet cel estre" on ait dit primitivement „puet ce estre" et que pour éviter l'hïatus, on ait été amené à confondre „ce" et „cel"? Mebes (Garnier de Pont Ste-Maxence, Breslau 1876, p. 55) sieht in dem *cel* ein Femininum im neutralen Sinne aus *cele.*

II. Meisme.

Das aus ipse entstandene *eis* findet sich im Altfranzösischen in der Formel *en es le pas*: 3316 *Einz s'an parti en es le pas;* vgl. 4939; ferner in *neis,* das als adverbiale Verstärkung gebraucht wird, u. zw. ursprünglich in negativen (v. 1214, 1924, 2732), dann auch in affirmativen Sätzen (v. 398, 2285, 4575, 6000).

Meisme aus metipsimus wird in zweifacher Geltung gebraucht: 1. als Vertreter des lat. ipse, 2. als Vertreter des lat. idem.

1. *Meisme* in der Bedeutung von ipse tritt zum Personalpronomen: 2790 *Ne het tant rien, com lui meisme;* 2792 *de lui, qui soi meisme a mort,* oder zu einem Substantiv: 4026 *Le seignor del chastel meisme Apele oiant toz.* Dies sind die drei einzigen Fälle, wo meisme angewandt wird, sonst steht immer das Adverb *meismes.* Wir können sogar sagen, dass der Dichter selbst an jenen Stellen meisme ohne s nur aus metrischem Zwange setzte. An mehreren Stellen ist *meismes* durch Reim sichergestellt: 5258 *Et bien sachiez, que vos meismes I poez molt grant honte atendre* (meismes r. mit desservimes); ebenso v. 685, 4986. Außer zu Substantiven und Pronominen tritt dieses Adverb *meismes* zu Adverbien loci; 2045 Ci *meismes a vos me doing.* Die Stellung von *meismes* ist nicht wie im Neufranzösischen, und wie Le Coultre (a. a. O. 83) auch für Chrestien

behaupten will, immer nach dem Substantiv: 5403 *Meismes la fille au seignor Le sert et porte grant enor.* Dass dies im Altfranzösischen nicht selten ist, lehrt Mätzner, Syntax II, § 534.

2. *meisme* oder *meismes* in der Bedeutung von idem wird in unserem Denkmale vor Substantiven gebraucht, die von dem unbestimmten Artikel oder einem Demonstrativ begleitet sind. Die Stellung von meisme(s) ist entweder unmittelbar vor dem Substantiv: 4566 *doit de celi meismes mort Morir,* 4738 *Et en celui meisme jor* oder, wenn das Substantiv eine Präposition bei sich hat, vor der Präposition: 6016 *meismes en un ostel.* Auch nach einem selbständig gebrauchten Determinativ kann sich meismes einfinden: 6041 *Li anemi sont cil meisme, Qui s'antraiment d'amor saintime.*

E. Relativpronomina.

I. Adjectiver Gebrauch des qui, cui, que.

1. Wie im Neufranzösischen wird *qui* für den Nominativ, *que* für den Accusativ gebraucht. Doch kommt vereinzelt für den Nominativ das apostrophierte *qu'* vor folgendem Vocal vor. Ist dieses qu' *qui* oder *que*? Mall (in der Einleitung zum Computus, p. 34) entscheidet sich für que. Tobler (Versbau, p. 48) sagt, dass das Relativpronomen im Nominativ oft in der Form *que* begegnet, welches sein *e* elidieren kann. Er führt aber zugleich Beispiele von qu' mit elidiertem Vocal an, wo nur *qui* zu erwarten wäre, und bemerkt hierzu, dies komme nur sehr spät vor. Beispiele aus Chevalier au Lyon: 6492 *Un fisicien, que savoit De mirgie plus, que nus hom, Fist mander rois Artus adonc*; 158 *Ausi come li vanz, qu'i vole;* 445 *Des foudres, qu'antor moi cheoient.*

2. *Cui* dient als Dativ, selten als Accusativ, oder als Casus nach Präpositionen: 727 *Et un suen escuier apele, Cui il ne celoit nule rien;* 1729 *La, ou mes sire Yvains sejorne, Cui ele garde a molt grant eise;* 1170 *De feire la haute despansse, A cui la cheitive ame pansse;* vgl. 2456, 2780, 2791 etc. Auch als Dativus possessivus begegnet uns *cui*: 3 *Artus, li boens rois de Bretaingne, La cui proesce nos enseigne;* 196 *Cil, cui la forteresce estoit;* 2885 *Et une lor dame avoec eles, De cui mesnie eles estoient.* Vgl. das ital. Preghiamo Iddio, la cui bontà è infinita.

3. Eine dritte Form des Relativs ist *quoi (coi),* die nur mit Präpositionen gebraucht wird und sich auf Personen, wie auf unpersönliche Gegenstände bezieht: 1097 *Puis firent traire amont les portes, Par coi maintes genz furent mortes;* 3234 *Li fel, de coi nos nos pleignons.* Dies lebt noch in der neuen Sprache, aber dadurch beschränkt, dass à quoi etc. sich nur auf die Substantiva chose und point bezieht. s. Lücking, Gr. § 242 *a.* Statt *quoi* kann auch das neutrale que eintreten: 4844 *Le cheval, sor qu'ele seoit. Por coi* bezieht sich auf ganze Sätze in: 3520 *Au revenir molt*

se blasma De l'an, que trespasse avoit, Por coi sa dame le haoit; 1715 *Ne mes devant moi ne reveingnes, Por coi de lui parole teignes!*

4. Das Relativpronomen kann ausfallen: 6124 *N'i a celui ne soit bleciez; Si se combatent une chaude, Que jagonce ne esmeraude N'ot sor lor hiaumes atachiee, Ne soit molue et arachiee* 6130. In diesen, sowie in den von Diez III, 368, citierten Beispielen ist das Relativ nur nach negativen Sätzen ausgefallen. Diez zweifelt überhaupt, ob hier das Relativpronomen ausgefallen sei, oder ob es nicht vielmehr die Conjunction que sei, wofür besonders der Conjunctiv in den obigen Sätzen spreche. Die Conjunction que statt des Relativs liegt vor in v. 1008: *Mes onques chevalier n'i ot, Qu'a moi deignast parler un mot.* Übrigens citiert Gessner (Vom franz. Pronomen, II. Theil, S. 12) altfranzösische Beispiele, worin auch nach positivem Hauptsatze das Relativum unterdrückt ist.

5. Die Verschränkung eines Objectsatzes mit einem Relativsatze, dessen Subject ein Satztheil des que-Satzes ist, kommt schon bei Chrestien vor. Chevalier au Lyon v. 1698 *Li quex cuidiez vos, qui mialz vaille?*

II. Relativadverbia.

Den persönlichen Adverbien *en* und *i* entsprechen genau die relativen *dont* (auch *don, dom* geschrieben) und *ou. Dont* steht für den Genitiv, *ou* für den Dativ des Relativpronomens.

Dont findet sich noch selten als Attribut eines Substantivs wie im Neufranzösischen (v. 2498, 2538). Gewöhnlich ist es Bestimmung des Verbs oder eines prädicativen Adjectivs: 2188 *Molt est hardiz, qui loer s'ose De ce, dont autres ne l'álose;* 89 *Se ne vos poissiez vuidier Del venin, dont vos estes plains.* Dont hat instrumentalen Sinn: 1105 *n'orent oel, Don mon seignor Yvain veissent*; ferner einen begründenden Sinn: 1407 *Logiee s'est an franc aleu, Dom nus ne li puet feire tort.* Dass endlich *dont* sich noch vielfach in der ursprünglichen Bedeutung (= de unde) findet, ist natürlich. 573 *De la, dont j'estoie venuz.*

Ou in der Bedeutung des Dativs kommt im Chevalier au Lyon nur einmal vor: 5046 *Et vos, sire, ou j'ai esperance.*

III. Substantivische oder beziehungslose Relativa.

1. Am allerhäufigsten kommt das Pronomen *qui* beziehungslos vor, wenn es identisch ist mit dem Subjecte des Hauptsatzes: 169 *Et qui or me voldrá entandre, Cuer et oroilles me doit randre.* Freier ist der Gebrauch eines beziehungslosen qui, wenn das Subject des Hauptsatzes von dem des Nebensatzes verschieden ist. Ein solcher mit *qui* eingeleiteter Satz bekommt bedingenden Sinn: 2469 *Deduit de bois et de riviere I ot molt, qui le vost avoir;* 4435 *Et qui le voir dire an voldroit, Dex se retient de vers le droit;* vgl. 3222, 5672, 6590. Der mit beziehungslosem

qui eingeleitete Satz kann auch Object zum Hauptsatze sein: 2205 *Qu'il ne truevent, qui por aus mante;* vgl. 3597, 3687, 3860.

2. *Cui.* Der mit beziehungslosem *cui* eingeleitete Satz ist Subject zum Hauptsatze: 505 *Et dahez ait, cui ce est bel;* vgl. 926, 3237, 4363.

3. *Que.* Das neutrale *que* wird bei Chrestien nicht mehr als Subject oder Object beziehungslos gebraucht, sondern dem Relativ wird das Determinativum *ce* vorgesetzt: 2557 *Comander Me poez ce, qui boen vos iert;* 3888 *Quant ce, qu'il vost, en ot mene, Si mist el remenant le feu.* Vgl. Gessner (a. a. O. II, 3). *Que* kommt beziehungslos nur in einzelnen Formeln vor, in denen es jedoch nicht mehr klar als Relativum erscheint, nämlich: 4454 *Donc n'as tu ci que demorer:* 853 *Et de ce firent molt que preu;* 3387 *Com fist que preuz et deboneire; que je sache* (428, 571, 6477); *plus bel qu'il pot* 4298; *au plus qu'il s'an porent pener* 2481. Über alle diese arten handelt Tobler (Zeitschrift f. rom. Ph. I, 7; II, 560 f.; V, 200).

F. Interrogativpronomina.

Hier haben wir, wie beim Demonstrativ und Relativ, wieder einen dreifachen Gebrauch zu unterscheiden: 1. den adjectiven, 2. den persönlichen, 3. den neutralen.

1. Das adjective Interrogativ ist *quel* (Nom. quiex oder quex); 329 *Quiex hom ies tu?* 2602 *Et de la pierre, quex ele est, Vos voel dire.* Die Formen für Masc. und Fem. sind dieselben. Nur ein einziger Fall von *quele* findet sich im Chevalier au Lyon: 2211 *Ne savez, quele essoine il a.* Einmal findet sich *quel* selbständig gebraucht: 1342 *Qui ne set, en quel se demaint.* Wir haben es hier vielleicht mit einem Fem. zu thun, das neutral geworden ist. Dass *quel* in dieser Bedeutung vorkommen kann, zeigt Förster in seinem Richars li Biaus (Anmerkung zu Vers 2393).

2. Das persönliche Interrogativpronomen entspricht dem Relativum, also Nom. *qui*, Régime *cui*: 1617 *Vostre terre qui desfandra?* 2023 *Amer? et cui?* 2399 *Savez, de cui je vos voel dire?*

3. Das neutrale *que* wird auch in der indirecten Frage selbständig gebraucht: 2589 *Et je ne sai, que m'avenra.* Mit Präpositionen kommt häufig *quoi* vor. Das fragende Pronomen *quoi* liegt auch vor in der Formel *ne ce ne quoi,* welche Burguy, Gr. I, 159, mit „rien du tout" übersetzt: 6628 *Je ne voel pas, qu'apres demain M'an metoiz sus ne ce ne quoi. Que* kommt, wie Diez III, 82, lehrt, auch distributiv vor (vgl. engl. what — what). 6212 *N'ont plus de la bataille cure Que por la nuit, qui vient oscure, Que por ce, que molt s'antredotent.*

G. Indefinita.

Fast alle Pronomina indefinita werden adjectivisch und persönlich gebraucht.

I. Autre.

1. *Autre* in adjectivischer Geltung ist entweder von dem bestimmten oder unbestimmten Artikel begleitet. 1102 *Et l'altre mitié trovee ont;* 2345 *Et refont un autre aparoil.* *Autre* kommt auch ohne Artikel vor, u. zw. im Plural: 4018 *qu'autres genz gesir n'i oserent,* oder im Singular, wo wir den unbestimmten Artikel erwarten würden: 646 *Qant autres gaingnons le rechingne;* vgl. 294, 337, 2966 etc. Der bestimmte Artikel wird nie ausgelassen, außer in der stehenden Formel *d'autre part (de l'altre part* nur v. 5803). Dieselbe Beobachtung macht Beyer (a. a. O. 32) für das Rolandslied.

Auch andere Pronomina können *autre* vorangehen: 3199 *tuit nostre autre chevalier.* Was die Stellung von *autre* anbelangt, so steht es gewöhnlich vor dem Substantiv, doch ist es einmal auch nachgesetzt: 6745 *Que il n'a dame autre, que vos.*

2. Das persönliche *autre* kommt ebenfalls sowohl mit dem Artikel, als auch artikellos vor; dabei kann Sing. und Plur., Masc. und Fem. substantiviert werden: 1517 *Dom il ne fera ja proiere, Ne autres por lui;* 4706 *Èt l'autre dist, que ele iroit A la cort.* Neutral ist es in Vers 5994: *Et l'un et l'autre proverai.* Prädicativ steht das persönliche *autre* artikellos: 330 *Si ne sui autres nule foiz.*

3. Für die obliquen Casus, sowie vor Präpositionen, dient *autrui,* das nach Analogie von celui, cestui gebildet ist. 1210 *Autrui, que toi, n'en doi blasmer;* 1860 *Tant les quenuis je a malves, Que por autrui chargier le fes . . Vos en vanront trestuit au pie;* vgl. 2002, 2196, 2436 etc.

4. Mit *autre* tritt oft *un* in Wechselbeziehung, u. zw. bilden sie den reciproken Ausdruck „*li uns l'autre*", oder aber sie erscheinen distributiv in der Form „*li uns — li autres*". Über die Stellung von *li uns l'autre* sagt Le Coultre (a. a. O. 35), dass *li uns* unmittelbar das Object *l'autre* nach sich zieht, so dass beide entweder dem Verb vorangehen oder demselben nachfolgen. Dies ist aber für Chrestien nicht richtig. Die Syntax des XII. Jahrhunderts lässt sich nicht in so enge Grenzen einschließen. Wir finden Stellen, wo *li uns* von *l'autre* durch ein Verb getrennt ist: 1699 *Quant li uns a l'autre conquis;* 6069 *Li uns ne voldroit avoir fet A l'autre ne honte ne let;* 6075 *Que li uns vialt envair l'autre.*

5. Endlich ist noch das neutrale *el* (aus aliud) zu erwähnen: 1981 *Que ja ne m'an orroiz dire el*; ebenso 201, 3080, 3461, 4882, 5247, 5747, 6581, 6785.

II. Aucun.

1. *Aucun* kommt bei Chrestien nur adjectivisch vor, u. zw. gewöhnlich in affirmativen Sätzen: 1141 *Com avugles, qui a tastons Va aucune chose cerchant* (aucune chose = „etwas"); 4982 *Cest chemin tanroiz, Tant que en aucun leu vanroiz;* vgl. 2444, 2920, 6029, 6575. Seltener findet man

aucun in negativen Sätzen in der neufranzösischen Bedeutung: 1345 *aquant avoir n'en puet Ucune chose;* 2864 *Puis ne passa VIII jorz antiers, Que aucune beste salvage Ne li aportast a son huis.*

2. Aus dem Neutrum „aliquid" hat sich im Altfranzösischen *auques* gebildet (kein adverbiales *s*, sondern nach Analogie der vielen Neutra gebildet, deren *s* stammhaft war), das aber nur als Adverb in der Bedeutung „ein wenig" gebraucht wird (vgl. Beyer, a. a. O. 32). 3043 *Tant qu'il fust auques en sa force, De li apeler molt s'esforce;* 3233 *Se il eust en sa compaigne Auques de si fez compaignons.* In dem letzten Beispiele ist *auques* substantiviert und mit partitivem *de* verbunden. Nicht so v. 5135 *Fist une dame auques d'aage.*

III. Quel que, qui que, que que.

1. Das Pronomen *quel que* wird im Altfranzösischen immer getrennt geschrieben und hat die Bedeutung von „quelque . . que". 182 *A quel qu'enui, a quel que painne, Ting cele voie et ce santier;* vgl. 2740, 3584, 4162. Das moderne *quelque . . que* kommt aber im Chevalier au Lyon schon vor: 3842 *Einz le desir molt a savoir, Quelque duel que j'en doie avoir;* 4338 *En quelque leu qu'il onques soit;* vgl. v. 5795.

2. *Qui que* wird nicht wie im Neufranzösischen bloß als Prädicatsbegriff gebraucht, sondern oft als Subject, es hat den Sinn von „quelque soit celui qui". Vgl. Mätzner, Syntax I, § 17 und Beyer, a. a. O. 34. Beispiele: 675 *Mes qui qu'an soit liet liez et joianz, Mes sire Yvains an fu dolanz;* 693 *Et qui que remaigne a sejor, Il vialt estre jusqu'a tierz jor An Broceliande;* vgl. 770, 1061, 4880. Auch das moderne „qui que ce soit" kommt bei Chevalier au Lyon vor, obwohl ohne *ce*. 3603 *Qu'estre porriez delivree, Por qui que soit, de cest peril.*

3. *Que que* hat die Bedeutung des neufranzösischen „quoi que": 3722 *Que qu'aveigne de la bataille, Gardez, que l'en ne m'i conoisse*; vgl. 2506, 4591, 5728 etc. Es wird aber auch als temporale Conjunction angewendet: 647 Que que il parloient ensi, Li rois fors de la chambre issi; vgl. 970 1142.

IV. Nul.

1. Adjectivischer Gebrauch: 1033 *Que ja veoir ne le porra Nus hom;* 111 *Je n'i avrai ja nul domage.* Es kann sich auch auf ein Substantiv zurückbeziehen: 259 *N'en ot piece a nul (sc. chevalier) herbergie.* Vor partitivem Genitiv: 687 *Se nus de ces II la requiert, Ja contredite ne lor iert.*

2. Persönlicher Gebrauch: 717 *Ne ja son vuel nus nel savra;* 2322 *N'i a nul, qui la novele oie.* Für die obliquen Casus wird gern *nelui* gebraucht; 1250 *Qu'il ne pueent veoir nelui;* 3686 *Ni trovai consoil en nelui.*

Es ist bemerkenswert, dass *nul* in der Bedeutung des neufranzösischen „quelque" gebraucht wird, wenn der Satz einen negativen Sinn hat, so besonders in Bedingungssätzen, ferner in Objectsätzen nach negativem Hauptsatze und nach Comparativen: 3029 *Et regarde vers la forest, S'il verroit nul home venir;* 3714 *Ja deu ne place, Que l'en por moi nul mal vos face.* 2367 *Qu'ele estoit au mien esciant Plus bele, que nule contesse.*

Was die Stellung von *nul* anbelangt, so kann es auch dem Substantiv nachgesetzt werden, besonders nach *rien,* v. 4322 *Qui de rien nule an doteroit.* Vgl. Le Coultre, a. a. O. 82.

V. Tel.

1. Adjectivischer Gebrauch: 35 *Qui fu de tel tesmoing.* Auf ein Substantiv zurückweisend: 329 *Quiex hom ies tu? Tex com tu voiz.* Tel kann auch vom unbestimmten Artikel begleitet sein: 395 *La verras une tel tanpeste.* Tel hat die Bedeutung „mancher" in 3114: *Tele hore cuide on desirrer Son bien, qu'an desirre son mal.*

2. Persönlich kommt es gewöhnlich nur in der zuletzt erwähnten Bedeutung vor: 2533 *Tex done boen consoil autrui Qui ne savroit conseillier lui*; 2587, 3167; selten in der ursprünglichen Bedeutung: 3902 *Qu'a sa cort ne poist trover Tex, qui voldroient esprover.* Besondere Beachtung verdienen folgende Verse: 4192 *Enmi le piz li dona Tel Mes sire Yvains, que la piax fausse;* 4208 *Et il l'en ra une donnee tel, que tot le fet anbrunchier.* Diese Beispiele führt Tobler (Jahrbuch VIII, 338) an mit der Bemerkung, dass hier das weibliche Pronomen im Sinne eines Neutrums steht. Eine gleiche Erscheinung haben wir bei „quel" gesehen. Aber auch andere Pronomina können so angewendet werden, vgl. Diez III, 48. Bemerkenswert ist auch, dass in den Beispielen: 2261 *Ce fu molt bel a tel i ot,* 5384 *Mes tost deist, tel i eust, Que je vos parlasse de songe* die Redensart *tel i a* als ein Ganzes in der Bedeutung „mancher" gebraucht wird, u. zw. sogar nach Präpositionen. Auch diese Eigenthümlichkeit berührt Tobler (Jahrbuch VIII, 350).

Mit *tel* zusammengesetzt sind *autel* und *autretel,* welche die Bedeutung „le même" haben und meist neutral gebraucht sind. 3003 *S'eust ele autel fet;* 3948 *Et totes les genz de l'ostel Li redisoient autretel;* vgl. 4168, 5145. Doch ist *autel* attributiv in V. 298: *Oroilles mossues et granz, Autiex com a uns olifanz.*

VI. Chascun.

1. Adjectivischer Gebrauch: 1881 *Si le fet chascun jor baignier;* zurückweisend auf ein Substantiv: 465 *Et divers chanz chantoit chascuns* sc. oisiax).

2. Persönlicher Gebrauch: 517 *Si se covri chascuns del suen*; vgl. 617, 845 etc.

Chasques kommt in Chevalier au Lyon ebensowenig vor wie im Rolandsliede (nach Beyer a. a. O. 33).

VII. Maint.

1. Adjectivischer Gebrauch: 764 *Et passa mainz felons passages;* vgl. 1097, 2894, 3663 etc. Nachgestellt v. 4848 *Et dist la nuit orisons maintes.* Hier ist nicht Reimzwang allein entscheidend, denn die Nachstellung von *maint* kommt im Altfranzösischen nicht selten vor (vgl. Mätzner, Syntax II, § 534).

2. Persönlicher Gebrauch: 5192 *Que desliees et desceintes En i ot de povrete meintes.*

VIII. Tant, quant etc.

Tant und *quant* werden nur selten attributiv gebraucht: 2335 *Qui de tant prodomes est plainne;* 4692 *Jorz i sejorna, ne sai quanz*; *La nuit fu serviz au mangier De tanz mes, que trop en i ot* 5431; vgl. 5864. Sonst steht *tant, quant,* sowie *molt* und *po* nur mit folgendem partitiven Genitiv oder ganz adverbial. *Quanque* (= quantumque) wird von Chrestien ungemein häufig gebraucht.

Endlich ist das unbestimmte Pronomen *on* (auch *en, an* geschrieben) zu erwähnen (= homo). Es kommt bald mit, bald ohne den bestimmten Artikel vor, aber ohne dass sich irgend eine feste Regel für das Vorkommen von *on* oder *l'on* angeben ließe. Dasselbe findet Gessner (a. a. O. II, 30) für das XII. Jahrhundert überhaupt.

Wien, Mai 1886.

Johann Ellinger.

Schulnachrichten.

I. Das Lehrercollegium und die Lehrfächervertheilung.

Beim Beginne des Studienjahres fanden mehrfache Veränderungen im Lehrercollegium statt. Prof. Dr. Vincenz Suchomel trat am 15. September die ihm verliehene Lehrstelle an. Die Supplenten Franz Buchner, Karl Hayer, Franz Zickero und Dr. Ludwig Singer, die Hilfsturnlehrer August Hantschl und Adolf Kunka schieden aus dem Verbande der Lehranstalt; statt ihrer wurden zur Dienstleistung berufen und erhielten kraft der Erlässe vom 30. September, 2. October, und 4. November die Bestätigung des hochlöblichen k. k. Landesschulrathes die Supplenten: Johann Ellinger, Guido Ritter v. Alth, Dr. Alois Riedel und der Hilfsturnlehrer Josef Krauszler Das Lehrercollegium bestand demnach aus folgenden Mitgliedern.

1. Ordentliche Lehrer:

Wilhelm Kukula, k. k. Director. Naturgeschichte in der VI. und VII. Classe (5 Stunden).

Josef Knirr, k. k. Professor mit dem Range der VIII. Classe. Mathematik in der VI. und VII. Classe (10 Stunden).

Josef Langl, k. k. Professor, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone. Freihandzeichnen in III. b, IV., V., VI., VII., Modellieren (21 Stunden).

Franz Eichinger, k. k. Professor, Vorstand der III. a Classe. Mathematik in III. a, darstellende Geometrie in V., VI., VII, Geometrie und geometrisches Zeichnen in III. a und III. b (18 Stunden).

Adolf Wurscher, k. k. Professor, Vorstand der VI. Classe. Geschichte in II. a, III. a, III. b, VI., VII., Geographie in II. b, III. a, III. b. (18 Stunden.)

Cyrill Reichl, k. k. Professor, Vorstand der II. a Classe, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone. Chemie in IV., V., VI., praktische Arbeiten im chemischen Laboratorium, Naturgeschichte und Mathematik in II. a (19 Stunden).

Johann Dechant, k. k. Professor, Vorstand der VII. Classe. Physik in III. b, VI., VII., Mathematik in V. (17 Stunden).

Julius Teichmann, k. k. Professor, Vorstand der I. b Classe. Freihandzeichnen in I. b, II. a, II. b, III. a, Geometrie und geometrisches Zeichnen in II. a (21 Stunden).

Johann Högel, k. k. Professor, Docent an der k. k. technischen Hochschule und Professor am k. k. höheren Artillerie- und Geniecurse, Ritter des großherzoglich toscanischen Civil-Verdienstordens. Englische Sprache in V., VI. und VII. (9 Stunden.)

Adolf Bechtel, k. k. Professor, Vorstand der V. Classe, Redacteur der Zeitschrift für das österreichische Realschulwesen. Deutsche Sprache in III. a und IV., französische Sprache in III. a, IV. und V. (17 Stunden).

Dr. Franz Willomitzer, k. k. Professor, Vorstand der IV. Classe. Deutsche Sprache in III. b, V., VI., Geschichte in IV., V., Geographie in IV. (17 Stunden).

Dr. Vincenz Suchomel, k. k. Professor, Vorstand der I. a Classe. Deutsche Sprache in I. a, VII., französische Sprache in I. a, Geschichte in II. b, Geographie in I. a, II. b. (19 Stunden).

Guido Essl, k. k. Professor, Vorstand der II. b Classe, Priester des Cistercienserstiftes Zwettel. Katholische Religionslehre in I. a, I. b, II. a, II. b, III und IV., deutsche Sprache in II. b. (17 Stunden).

August Margot, k. k. Professor, Vorstand der III. b. Classe. Französische Sprache in II. a, II. b, III. b, VI. und VII. (18 Stunden).

2. Supplenten und Assistenten.

Carl Strasser, lehrbefähigt für Freihandzeichnen in den Oberclassen der Realschule, zugleich Assistent des Professors Langl beim Freihandzeichenunterrichte. Freihandzeichnen in I. b und seit 28. April auch Freihandzeichnen in I. b, II. a, II. b und III. a. (6, beziehungsweise 24 Stunden).

Dr. Wilhelm Rock, geprüft für das Lehramt der philosophischen Propädeutik und Naturgeschichte in den Ober-, der Mathematik und Physik in den Unterclassen des Gymnasiums. Naturgeschichte in I. a, I. b, II. b, V., Mathematik in II. b, Geographie in I. b (18 Stunden).

Gustav Hiebel, lehrbefähigt für Mathematik und darstellende Geometrie in den Oberclassen der Realschule. Mathematik in I. b, III. b, IV., Geometrie und geometrisches Zeichnen in II. b und IV. (16 Stunden), seit 28. April auch Geometrie und geometrisches Zeichnen in II. a (19 Stunden).

Dr. Heinrich Pollak, Hilfslehrer. Mosaische Religionslehre in I., II., III. und IV. (8 Stunden).

Johann Ellinger, geprüfter Candidat des Lehramtes für die französische und englische Sprache in den Oberclassen der Realschule. Deutsche Sprache in I. b und II. a, französische Sprache in I. b (12 Stunden).

Guido Ritter v. Alth, lehrbefähigt für Mathematik und Physik in den Oberclassen des Gymnasiums, Physik in III. a, IV. (6 Stunden).

Dr. Alois Riedl, geprüfter Candidat des Lehramtes der Mathematik und Physik in den Oberclassen des Gymnasiums, Mathematik in I. a (3 Stunden).

Lazar Steinschneider, lehrbefähigt für Freihandzeichnen in den Oberclassen der Realschule, Assistent im Freihandzeichenunterrichte.

3. Nebenlehrer.

Albin Horn, leitender Turnlehrer, geprüft für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten, führte 10 Riegen (20 Stunden).

Emil Friedl, Professor des städtischen Real- und Obergymnasiums im II. Bezirk. Stenographie in zwei Abtheilungen (4 Stunden).

Anton Baudrechsel, Oberlehrer einer Volksschule im III. Bezirk. Schönschreiben in beiden Abtheilungen der I. und II. Classe (4 Stunden).

Josef Kaulich, pens. Capellmeister der Bühnenmusik am k. k. Hofoperntheater, Chordirigent an der Pfarrkirche bei St. Leopold, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes. Gesang in drei Abtheilungen (5 Stunden).

Josef Krauszler, Hilfsturnlehrer, geprüft für das Lehramt der Mathematik und darstellenden Geometrie in den Oberclassen der Realschule und des Turnens an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten, führte 9 Riegen (18 Stunden).

4. Probecandidaten.

Max Bamberger, approbierter Candidat des Lehramtes der Chemie in den Ober- und der Physik in den Unterclassen der Realschule, lehrte im II. Semester unter der Leitung des Professors Cyrill Reichl Chemie in der IV. Classe und betheiligte sich unter der Leitung des Prof. Dechant am physikalischen Unterrichte in der III. b Classe

Camill Capilleri, geprüft für Mathematik und Physik in den Oberclassen der Realschule und unter die fachmännische Leitung des Professors Johann Dechant gestellt, wohnte seit April dem mathematischen Unterrichte in der V. und dem physikalischen in der III. b und VII. Classe bei.

II. Vermehrung der Lehrmittel.

1. Einnahmen.

Aufnahmetaxen von 170 Schülern à fl. 2.10	fl.	357.—
Lehrmittelbeiträge von 460 Schülern à fl. 2.10	„	966.—
Außerordentliche Subvention des hohen k. k. Unterrichtsministeriums zur Vervollständigung der naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlung	„	200.—
Restbetrag aus dem Jahre 1885	„	70.—
Taxe für 2 Zeugnisduplicate	„	4.—
	fl.	1597.—

2. Ausgaben.

Schulbibliothek	fl.	642.—
Geographische Lehrmittel	„	40.—
Naturgeschichtliche Lehrmittel	„	335.60
Physikalische Lehrmittel	„	319.79
Chemische Lehrmittel	„	130.—
Lehrmittel für das Zeichnen	„	81.87
	fl.	1549.26

A. Lehrerbibliothek.

I. An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek:

Vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: Statistik der Seeschiffahrt und des Seehandels in den österreichischen Häfen, 1884. Commercio di Trieste 1884. — Bericht über die Industrie uud die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich 1884. — Statistischer Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Laibach, 1880.

Von der k. k. Universität in Wien: Akademische Behörden. — Vorlesungsverzeichnis.

Von der k. k. Akademie der Wissenschaften: Anzeiger über die Sitzungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abtheilung.

Vom Magistrate der Stadt Wien: Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 1884. — Die Finanz- und Steuerverhältnisse von Wien 1861 bis 1884. —

Von der Buchhandlung Hölder: Hinrichs Bücherverzeichnis 1885.

Von der Buchhandlung Temspky in Prag: Wihlidal, Englisches Lesebuch für Realschulen.

Vom Herrn Professor Hoegel: Ellis, On orthographie in relation to etymology and literature. — Flescy, English svunds and english spelling. — Harley, The simplification of english spelling. — Sweet, Handbook of Phonetics. — Sweet, History of english sounds.

Vom Herrn Professor Knirr: Wallentin, Maturitätsfragen aus der Mathematik.

Vom Herrn Dr. Pollak: Kopp, Zur Judenfrage.

Von verschiedenen Lehranstalten: 414 Programme.

II. Durch Kauf erwarb die Lehrerbibliothek: Ebers, Serapis. — Grimm deutsches Wörterbuch IV (1, II) Lief. 7, VI Lief. 15, VII Lief. 7. — Vernaleken, deutsche Syntax, 2 Bde. — Lafaye, Dictionnaire des synonymes. — Littre, Suplement, Lief. 10, 11. — Ogilvie, The imperial dictionary of the english language, 4. Bde. — Stappert, Dictionnaire synoptique d'étymologie Française. — Oesterreich-

ungarische Monarchie in Wort und Bild, Lief. 1 bis 11. — Duncker, Geschichte des Alterthums, Bde. III, IV, VIII, IX. — Oncken, Weltgeschichte, Alterthum, Lief. 58 bis 65. — Neueste Zeit, Lief. 24 bis 42. — Wegele, Geschichte der deutschen Historiographie. — Bary, Anatomie der Vegetationsorgane der Phanerogamen und Farne. — Hayek, Handbuch der Zoologie. III. Bd. — Gretschel, Jahrbuch der Erfindungen Bd. XXI, — Karmarsch-Heeren, technologisches Wörterbuch, Lief. 78 bis 80. — Landoldt-Börnstein, Physikalisch-chemische Tabellen. — Reis, Lehrbuch der Physik. — Wiedemann, Elektricität, IV. Band, 2. Abtheilung. — Gandtner-Junghans, Sammlung von Lehrsätzen aus der Planimetrie I. II. — Müller, Ebene Geometrie I, III. — Peschka, darstellende und projectivische Geometrie. 4 Bde. und Atlas. — Serret, Differential- und Integralrechnung I, II (1. und 2. Hälfte.) — Dassenbacher, Schematismus 1886.

Literarisches Centralblatt, 1886. — Zeitschrift für das Realschulwesen. — Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens. — Archiv v. Herrig, Band 74, 75. — Petermann, Mittheilungen 1886, 1867 (3) 1868 (3 5) Ergänzungshefte 78, 79, 80, 81. — Statistische Monatsschrift. — Sybel, historische Zeitschrift. — Zeitschrift für Mathematik und Physik. — Beiblätter zu den Annalen der Physik. — Monatshefte für Chemie. — Zeitschrift für bildende Kunst; Registerheft. — Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache.

B. Schülerbibliothek.

Geschenkt wurden: 10 Bändchen Erzählungen Franz Hoffmann's vom Herrn Ingenieur Heinrich Schneider.

Gekauft wurden: Walter Scott, Woodstock, Yvanhoe, Kloster und Abt, Das Steppenross, Bulwer. Die letzten Tage. von Pompeji. Jules Verne, fünf Wochen im Luftballon, Die Reise um die Erde in 80 Tagen Otte Franz, Die Buschjäger, Nordenskjöld's und seiner Reisegefährten Erlebnisse im ewigen Eise. Th. Bade und Franz Otto, Der Sclapjäger. W. du Nord, Aus der Kaiserzeit. Ohorn, Der weiße Falke. Fr. Hofmann, 20 Bändchen Erzählungen. G. Ebers, Die Frau Bürgermeisterin. Ferd. Zöhrer, Donauhort. Zdekauer, Von der Adria und den schwarzen Bergen. Schwicker, Ungarische Hochlandsbilder. Leistner, Der letzte Häuptling der Seminolen-Indianer Floridas. Karl Müller, Der Gorilla-Jäger. Rudolf Scipic, Jenseits des Oceans. Adolf Born, Hans Stark, der Elephantenjäger. Oscar Höcker, Im Reiche der Mitte. Karl Müller, Der junge Rajah. Arthur Springer, Die Goldsucher in Australien. Oscar Höcker, Der Spion von Afghanistan. Burmann, Quer durch Afrika. Pallmann, Gefährliche Thiere. Brunold, Harte Kämpfe..

C. Geographische Lehrmittelsammlung.

Durch Kauf: H. v. Haardt, Wandkarte der Alpen. Kiepert, Balkanhalbinsel. Hölzl, Geographische Charakterbilder. 10. Lief., 3 Stück. Langl, Griechische Götter- und Heldengestalten, 12. Liefg.

D. Naturgeschichtliche Lehrmittelsammlung.

Für die naturgeschichtliche Lehrmittelsammlung erhielten wir folgende Spenden:

Von dem Herren Oberinspector Jentsch einen säulenförmigen Basaltblock, vom Herrn Ingenieur Schuster 2 Stück der Papyrusstaude. Von dem Sextaner Aurel Ritter v. Celebrini Fische aus der Adria: Augenfleckiger Schleimfisch (Blennius ocellaris), gemeiner Cantaro (Cantharus vulgaris), rother Bandfisch (Cepola rubescens), Merlan (Gadus merlucius), Wittling (Gadus merlangus), schwarze Meergrundel (Gobius niger), Barbe (Mullus barbatus), Rothbrasse (Pagellus erythrinus), Drachenkopf (Scorpaena scrofa), Seezunge (Solea vulgaris), Meerbrassen (Sparus Boobs, Sparus Mäna, Sparus Smaris), Seeschwalbe (Trigla hirundo), Sternseher (Uranoscopus scaber), Zitterrochen (Torpedo marmorata).

Von dem Septimaner Emil Schneider: Plumper Lori (Stenops tardigradus), Kolibri (Trochilus mosquitus), Blaumeise (Parus coeruleus) Reisfink (Fringilla oryzivora), Bienenfresser (Merops apiarius), Hechtkrokodil (Alligator lucius), grüne Eidechse (Lacerta viridis), gemeine Dorneidechse (Stellio vulgaris), Stummelfuß (Pseudopus Pallasii), gelbliche Natter (Coluber flavescens), Ringelnatter (Embryo) (Tropidonotus natrix), Vierstreifige Natter (Ablabes quadrilineata), Baumschlange (Dryophis), Korallen-Prunknatter (Elaps corallinus), Sandviper (Vipera ammodytes), Dreieckkopf (Trigonocephalus Blumhoffi), Verwandlung des Wasserfrosches (Rana esculenta), Laubfrosch (Hyla arborea), gefleckter Salamander (Salamandra maculata), schwarzer Salamander (Salamandra atra). Olm (Proteus anguinus), Armmolch (Siredon Humboldtii), Knurrhahn (Trigla hirundo), Flughahn (Dactylopterus volitans), Bandfisch (Cepola rubescens), Hornhecht (Belone vulgaris), Flussaal (Anguilla vulgaris), Kliesche (Platessa limanda), Stachelrochen (Raja clavata), Milander (Squalus galeus), Scolopender (Scolopendra electrica), Heuschreckenkrebs (Squilla mantis). Vom Herrn Oberinspector Hartwig mehrere Perlmuscheln. Von Herrn Dr. Rock: Karausche (Cyprinus carassius), Weißfisch (Cyprinus leuciscus), Bitterling (Rhodeus amarus), Schlammpeitzger (Cobitis fossilis), Hecht (Esox lucius) Rothauge (Leuciscus erythrophthalmus), Uhle (Amocoetes branchialis). Von dem Quintaner Naschitz eine Harfenschnecke (Harpa ventricosa). Von den Herren L. & C. Hardtmuth erhielten wir eine Zusammenstellung ihrer Bleistiftfabricate.

Durch Kauf wurde die Sammlung vermehrt: Säugethiere: Meerkatze (Inuus cynomolgus), Fuchs (Canis vulpes), Ohrenfledermaus (Plecotus auritus), Lemming (Lemmus norvegicus), Springmaus (Dipus lagopus). Vögel: Schwarzspecht (Picus martius), Tukan (Ramphastos toco), Nachtigall (Lusciola luscinia), Schwarzkäppel (Sylvia atricapilla), Edelfink (Fringilla coelebs), Stadtschwalbe (Hirundo urbica), rothrückiger Würger (Lanius collurio), Schwanzmeise (Parus caudatus), Feldlerche (Alauda arvensis), Kreuzschnabel (Loxia curvirostra), Tannenheher (Nucifraga caryocatactes), Flussadler (Pandion haliaëtos). Auerhahn, Henne und Hühnchen (Tetrao urogallus), Zwergtrappe (Otis tetrax), Haushahn (Gallus domesticus), Hausgans (Anser domesticus), Eiderente (Somateria mollissima), Tord-Alk (Alca torda), Eis-Seetaucher (Colymbus glacialis). Mineralien: Gold, Axinit, Breunerit, Anorthit, Bildstein, Sylvin, Halotrichit, Spargelstein, Polyhalit, Boracit, Pennin Glimmer.

E. Physikalische Lehrmittelsammlung.

Gekauft wurde Folgendes: Differentialflaschenzug, Holzstativ zu statischen Versuchen, verschiedene Pendel, Wasserstrahlluftpumpe, Vacuumtisch mit Glasglocke, König'sche Pfeife, Maximum- und Minimumthermometer von H. Kappeller, Silberspiegel für den Heliostaten, Magnetstab, Drahtglocke für das Elektroskop, Leydnerflaschenbatterie, drei Daniell-Elemente, zwei Leclanché-Elemente, zwei Thermosäulen nach Noë, elektrische Secundäruhr, Utensilien und Experimentiermateriale. Außerdem wurden mehrere Reparaturen und Verbesserungen an Apparaten besorgt.

F. Chemische Lehrmittelsammlung.

Durch Kauf erwarb die Sammlung: 100 Reagensflaschen, 91 Präparatengläser, eine pneumatische Wanne, 11 Präparate (Orcin, Aceton, Acetamid, Chinon, Hydrochinon, Naphthylamin, Dimethylamin, Diphenylamin, Phloroglucin, Erythrit, Collodium) und die nothwendigen Verbrauchsgegenstände.

An Spenden kamen ihr zu: Eisenerze und Eisensorten vom Herrn Oberingenieur Husnik, Mineralien vom Herrn Oberinspector F. Jentsch und vom Herrn Ober-Inspector A. Hartwig, 31 Rohstoffe und Präparate vom Herrn Professurscandidaten M. Bamberger, ein Stück Kesselstein vom Herrn W. Schwingenschlögel, je ein Stück Ozokerit von den Secundanern H. Březina und Fr. Komma, Marmaroscher Diamanten vom

Quintaner K. Neunteufel, Blauholzextract vom Quintaner R. Löwy, eine kleine Sammlung Thüringer Mineralien und Gesteine vom Sextaner A. v. Celebrini und eine Rübölprobe vom Sextaner O. Suess. Die Sammlung erfuhr auch eine Bereicherung durch 21 im Laboratorium dargestellte Präparate (Zimmtsäure, Styracin, Phtalsäure etc.).

Der Berichterstatter stattete Namens der Lehranstalt für alle Geschenke den verbindlichsten Dank ab.

G. Lehrmittelsammlung für das Zeichnen.

Vorlagen; Exquisses d'après nature, par J. Ducollet, 18 Blätter.

Modelle: 21 Stück Gipsornamente aus dem k. k. Museum für Kunstindustrie. 24 Stück Ornamente aus Papiermachée. Paris, Mourocq Fr. Porträt Liszt's, Schwind's und Thorwaldsen's (Reliefs), Porträtmaske.

Drahtmodelle: Getheilte Gerade mit drei Marken, drei parallelle Gerade, Quadrat, gleichseitiges Dreieck, Würfel.

Holzmodelle: Die fünf regelmäßigen Polyeder, senkrechter Kreiscylinder mit Schnitten, senkrechter Kreiskegel mit Schnitten.

H. Stand der Lehrmittelsammlungen.

	Zuwachs im Jahre 1886	Stand am Schlusse des Jahres 1886
Lehrerbibliothek:		
Gesammtnummern	527	6220
in Bänden	56	2570
in Heften	57	731
in Programmen	414	2919
Schülerbibliothek:		
Gesammtnummern	28	440
in Bänden	58	719
in Heften	—	—
Geographie, Geschichte:		
Wandkarten und Pläne	2	91
Atlanten	—	29
Globen	—	5
Tellurium	—	1
Plastische Karten	—	—
Geographische Bilder	3	30
Historische Bilder	36	98
Zoologische Sammlung:		
Anatomische Modelle	—	27
Skelette	—	84
Wirbelthiere	77	206
Andere Thiere	10	6224
Sonstige zoologische Gegenstände	—	20
Botanische Sammlung:		
Herbariumblätter	—	6237
Abbildungen	—	94
Sonstige botanische Gegenstände	2	11
Mineralogische Sammlung:		
Naturstücke	13	1895
Krystallmodelle	—	243
Abbildungen	—	10
Apparate	—	3
Technologische Objecte	2	6

	Zuwachs im Jahre 1886	Stand am Schlusse des Jahres 1886
Physikalische Sammlung:		
Apparate	19	334
Abbildungen	—	27
Utensilien	4	138
Chemische Sammlung:		
Apparate und Gebrauchsgegenstände	192	2187
Präparate und Reagentien	75	457
Rohmaterialien	19	103
Diverse	—	71
Zeichnen:		
Draht- und Holzmodelle	—	161
Gypsmodelle	4	208
Vorlageblätter	63	1327
Hilfswerke	—	7
Zeichnungsapparate	—	10
Utensilien	—	14

III. Statistik der Schüler.

	Classe										Zusammen
	I		II		III		IV	V	VI	VII	
	a	b	a	b	a	b					
1. Zahl.											
Zu Ende 1884/5											
Zu Anfang 1885/6	53	53	42	41	29	31	42	30	34	14	369
Während des Studienjahres eingetreten	57	58	52	52	41	41	53	33	30	30	447
	1	—	1	—	—	1	1	—	1	—	5
Im Ganzen also aufgenommen	58	58	53	52	41	42	54	33	31	30	452
Darunter;											
Neu aufgenommen, und zwar: in die höhere Classe versetzt	55	48	54	3	5	9	3	12	5	3	148
Repetenten	—	4	2	1	2	1	1	1	1	—	13
Wieder aufgenommen, und zwar: in die höhere Classe versetzt	—	—	44	45	32	30	47	20	22	—	267
Repetenten	3	6	2	3	2	2	2	—	3	—	23
Während des Studienjahres abgegangen	4	—	9	3	1	6	2	2	1	—	28
Schülerzahl zu Ende 1885/6	54	58	44	47	42	38	52	31	30	31	428
Darunter:											
Öffentliche Schüler	54	58	44	47	40	37	50	31	30	30	421
Privatisten	—	—	—	—	2	1	2	—	—	1	6

	Classe										Zusammen
	I		II		III		IV	V	VI	VII	
	a	b	a	b	a	b					
2. Geburtsort (Vaterland).											
Wien und Vororte Wiens	33	32	21	20	27^1	10^1	23	12	14	13^1	205^4
Österreich unter d. Enns, außer Wien	11	10	4	15	2	5	9	4	4	3	67
Österreich ob der Enns	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Steiermark	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	4
Kärnten	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2
Böhmen	1	1	3	4	1^1	4	2	1	2	—	19^1
Mähren	4	7	3	3	2	4	5	6	3	4	41
Schlesien	1	1	—	1	—	2	—	—	—	1	6
Galizien	—	—	2	—	1	2	1	3	3	3	15
Ungarische Länder	1	4	5	2	6	9	7	5	3	4	46
Deutsches Reich	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	4
Rumänien	—	2	3	1	—	—	1	—	—	—	7
Serbien	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1
Russland	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Türkei	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Summe	54	58	47	44	40^2	37^1	50^2	31	30	30^1	421^6
3. Muttersprache.											
Deutsch	54	57	36	44	37^2	35^1	47	28	27	26^1	391^5
Tschechoslavisch	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3
Polnisch	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	6
Russisch	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2^1
Serbisch	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2
Ungarisch	—	—	3	1	—	1	3	1	—	2	11
Rumänisch	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	4
Spanisch	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Italienisch	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe	54	58	44	47	40^2	37^1	50^2	31	30	30^1	421^6
4. Religionsbekenntnis.											
Katholisch des lat. Ritus	29	29	32	36	19^2	24^1	26	17	14	14^1	240^4
„ „ griech. Ritus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griechisch-orientalisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Evangelisch, Augsburger Confession	3	4	2	1	2	—	—	—	2	1	15
„ Helvetische „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Altkatholisch	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Israelitisch	21	25	10	10	18	13	24^2	14	13	12	160^2
Confessionslos	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	54	58	44	47	40^2	37^1	50^2	31	30	30^1	421^6
5. Lebensalter.											
10 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 „	5	12	1	1	—	—	—	—	—	—	19
12 „	26	29	14	12	2	1	—	—	—	—	84
13 „	15	9	10	18	12	6	2^1	—	—	—	72^1
14 „	5	8	11	10	16	15	16^1	1	—	—	82^2

	Classe										Zusammen
	I		II		III		IV	V	VI	VII	
	a	b	a	b	a	b					
15 Jahre	3	—	6	4	5	10^1	14	11	2	—	55^1
16 „	—	—	1	2	4^1	5	15	10	9	4	50^1
17 „	—	—	1	—	1	—	2	5	12	5	26
18 „	—	—	—	—	—	—	1	3	5	7	16
19 „	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	9
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5^1	5_1
Summe	54	58	44	47	40^2	37^1	50^2	31	30	30^1	421^6
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.											
Ortsangehörige	46	49	33	37	36^1	36^1	36^1	23	22	26	344^3
Auswärtige	8	9	11	10	4^1	1	14^1	8	8	4^1	77^3
Summe	54	58	44	47	40^2	37^1	50^2	31	30	30_1	421^6
7. Classification.											
a) Zu Ende des Studienjahres 1885/6.											
I. Fortschrittsclasse mit Vorzug	3	7	4	3	1	5	5	2	0	2	32
I. „	37	42	29	29	31^2	16	33_1	16	20	25	278^3
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	7	2	4	7	4	7_1	5^1	5	7	2^1	50^3
II. Fortschrittsclasse	5	5	6	7	1	6	4	7	2	1	44
III. „	2	2	1	1	1	1	2	1	1	—	13
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	4
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	54	58	44	47	40_2	37^1	50_2	31	30	30_1	421^3
b) Nachtrag zum Studienjahre 1884/5.											
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	3^1	5	—	3	3	3	7	5	8	1	38^1
Entsprochen haben	2^1	4	—	2	3	2	7	5	7	1	33^1
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—	5
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Darnach ist das Endergebnis für 1884/5											
I. Fortschrittsclasse mit Vorzug	4	7	1	6	4	3	2	3	1	3	34
I. „	39^1	37_1	33	30	21	25	37^1	22	27	10	281^3
II. „	4	5	5	4	2	3	4	3	4	1	35
III. „	5	4	2	—	1	—	—	2	2	—	16
Ungeprüft blieben	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3
Summe	53^1	53^1	42	40	28	31	43^1	30	35	14	369^3

	Classe										
	I		II		III		IV	V	VI	VII	Zusammen
	a	b	a	b	a	b					
8. Geldleistungen der Schüler.											
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:											
im I. Semester	55	58	33	29	28^{3}	24^{5}	36^{2}	20	22	21^{1}	326^{19}
„ II. „	38	36	29	32	19	28	36	20	23	17	273
Zur Hälfte waren befreit											
im I. Semester	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3
„ II. „	3	2	—	—	1	1	1	—	—	—	8
Ganz befreit waren											
im I. Semester	—	—	24	25	18	18	16	12	8	10	131
„ II. „	13	20	17	18	19	14	13	11	8	13	146
Das Schulgeld betrug											
im I. Semester	825	870	495	435	420	367.50	547.50	410	440	420	5.230
„ II. „	592	535	435	480	322	367·5	607·5	400	460	360	4580
9. Besuche des Unterrichts in den nichtobligaten Gegenständen.											
Kalligraphie	54	58	45	50	—	—	—	—	—	—	207
Gesang	21	19	5	6	9	3	15	—	—	—	78
Stenographie	—	—	—	—	—	—	29	17	11	6	63
Arbeiten im chemischen Laboratorium	—	—	—	—	—	—	—	11	6	—	17

IV. Unterstützung der Schüler.

Vermögen der Schülerlade.

Titel.

Vom Herrn Bezirksvorstand und Gemeinderath J. Mumb			fl.	50.—
Ergebnis der Sammlung unter den Schülern unserer Lehranstalt:				
I. A Classe	fl.	20.—		
I. A „	„	11.45		
II. A „	„	9.70		
II. B „	„	12.—		
III. A „	„	6.45		
III. B „	„	6.85		
IV. „	„	10.—		
V. „	„	7.10		
VI. „	„	22.90		
VII. „	„	18.—	„	124.45
Für unbrauchbar gewordene Bücher			„	2.50
Coupon vom einem Sechziger-Los			„	4.—
Vermögen vom vorigen Jahre			„	1766.54
Summe der Einnahmen			fl.	1947.49

Ausgaben.

Titel.

Für Bücherankauf	fl.	45.66
„ Zeichenerfordernisse	„	35.57
„ Buchbinderarbeiten	„	5.20
„ Unterstützungen im Baren	„	5.—
Summe der Ausgaben	fl.	91.43

Summe der Activa	fl.	1947.49
Summe der Passiva	„	91.43
Rest	fl.	1856.06

Das Vermögen von fl. 1856.06 ist in den Sparcassabüchern mit den Capitalien von fl. 567.62, fl. 400.90 und fl. 611.95, und einem Fünftel Sechziger-Los und fl. 149.22 Bargeld vorhanden.

Bücher spendeten die Herren: Buchhändler R. v. Hölder, Professor Bechtel, Alfred Capilleri, Josef Mumb, Isidor Naschitz und die Studierenden unserer Lehranstalt: Spasa Stojkovic, Paul Hoffmann, Siegmund Pilpel, Otto Suess, Oskar Faber, Alfred Ehrenstein, Jacob Fuchs, Emil Haas, Moriz Holländer, Otto Kroi, Wilhelm Lubavsky, Gustav Dietl, Adolf Henke, Moriz Margulies, Robert Mohapel, Alexander Steininger, Josef Schegar, Eduard Sikorsky, Eduard Scherer und Eduard Ulrich.

Der Director spricht im Namen der unterstützten Schüler den Spendern sowie den Herren Professoren Eichinger und Wurscher, welche die Schülerlade mit anerkennungswürdiger Umsicht verwalteten, den besten Dank aus.

V. Chronik.

Das neue Studienjahr ward am 16. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, nachdem die Anfnahme- und Wiederholungsprüfungen abgeschlossen waren.

Der Zahl der aufgenommenen Schüler betrug 452, um 70 mehr, als am Anfange des vorangegangenen Studienjahres.

Der Veränderungen im Lehrkörper wurde schon an einem anderen Orte gedacht. Der Berichterstatter fügt noch hinzu, dass der Supplent Franz Buchner, der an unserer Lehranstalt 7 Jahre lang eifrig wirkte, eine Supplentenstelle an der Staatsrealschule in Währing erhielt. An dieselbe Anstalt gieng auch der Supplent Karl Hayer ab. Supplent Franz Zickero trat als solcher in das Lehrercollegium der städtischen Oberrealschule im I. Bezirk und Supplent Dr. Ludwig Singer in den Lehrkörper des akademischen Gymnasiums. Die zur Dienstleistung berufenen Lehramtscandidaten Johann Ellinger, Guido Ritter v. Alth und Dr. Alois Riedl erhielten als Supplenten mit dem landesschulräthlichen Erlasse vom 30. September Z. 6617, die Bestätigung. Durch Verfügung des k. k. Landesschulrathes vom 20. Juli 1885 und 17. März 1886 wurden die Lehramtscandidaten Max Bamberger und Camill Capilleri unserer Lehranstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen.

Am 4. October, dem Namenfeste Seiner Majestät des Kaisers und am 19. November, dem Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, wohnten in herkömmlicher Weise das Lehrercollegium und die katholischen Studierenden einem Gottesdienste bei. Der 19. November, an dem bislang Unterricht ertheilt wurde, wird gemäss einer hohen Ministerialverfügung in Hinkunft ein Ferialtag sein.

Das hohe k. k. Unterrichtsministerium hat in dem Erlasse vom 16. December 1885 angeordnet, dass die Bücher der Schülerbibliothek ihrem Inhalte nach einer genauen Revision durch die Professoren der Lehranstalt zu unterziehen sind. Das Lehrercollegium hat sich dieser Aufgabe sofort unterzogen und in einer Conferenz Beschlüsse gefasst, welche die Direction am 29. April dem k. k. Landesschulrathe zur Genehmigung vorlegte.

Das erste Semester schloss am 13., das zweite begann am 17. Februar.

Professor Teichmann erkrankte am 8. April so schwer, dass er an einer Fortsetzung seiner lehramtlichen Thätigkeit in diesem Schuljahre nicht mehr denken konnte und demnach eines Urlaubes bis zum Schlusse desselben bedurfte. Diese Erkrankung hat jedoch den ruhigen Gang des Unterrichtes nicht beeinträchtigt, indem seine Lehrstunden ohne Änderung des Stundenplanes den Supplenten Karl Strasser und Gustav Hiebel übertragen wurden.

Am 28. April erhielt Professor Knirr zur Kräftigung seiner Gesundheit vom k. k. Landesschulrathe einen Urlaub von 10 Tagen. Sonst waren die Gesundheitsverhältnisse im Lehrkörper sehr befriedigend. Auch bei den Studierenden haben die Erkrankungen, wenige Fälle abgerechnet, das gewöhliche Maß nicht überschritten.

Von der erhaltenen Ermächtigung, an heißen Sommertagen einzelne Lehrstunden frei zu geben, oder auch den Nachmittagsunterricht entfallen zu lassen, hat die Direction am 2. Juli Gebrauch gemacht.

Das Studienjahr wurde am 6. Juli geschlossen. Nachdem die Studierenden am Schlussgottesdienste theilgenommen hatten, empfiengen sie die Zeugnisse und wurden in die Ferien entlassen.

VI. Lehrverfassung.

a) Obligate Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl							Summe
	Classe							
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
Religion	2	2	2	2	—	—	—	8
Deutsche Sprache	4	3	4	3	3	3	3	23
Französische Sprache	5	4	4	3	3	3	3	25
Englische Sprache	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie	3	2	2	2	—	—	—	9
Geschichte	—	2	2	2	3	3	3	15
Mathematik	3	3	3	4	5	5	5	28
Naturgeschichte	3	3	—	—	2	2	3	14
Physik	—	—	4	2	—	4	4	14
Chemie	—	—	—	3	3	3	—	9
Geometrisches Zeichnen	—	3	3	3	3	3	3	18
Freihandzeichnen	6	4	4	4	4	2	4	28
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Summe	28	28	30	30	32	33	33	214

b) Nichtobligate Lehrgegenstände.

Schönschreiben für Schüler der I., II. Classe (wöchentlich 1 Stunde).

Der Unterricht in der Stenographie wurde in zwei Cursen wöchentlich in je 2 Stunden für die Schüler der IV., V., VI. Classe ertheilt.

Bei dem am 27. Juni l. J. veranstalteten stenogr. Wettschreiben wurden folgende Schüler der Anstalt wegen ihren vorzüglichen Leistungen ausgezeichnet:

In der III. Abtheilung. 110 Worte in der Minute: Hüller Josef VI. Classe mit dem I. Preis (3 Ducaten).

In der II. Abtheilung 90 Worte in der Minute: Kohn Ferd., VI. Cl., mit dem 4. Preis.

In der I. Abtheilung 70 Worte per Minute erhielten folgende Schüler Anerkennungs-diplome: Karos Willibald, VI. Cl.; Klein Jacob, VI. Cl.; Sachsel Karl, VI. Cl.; Slawik Ottokar, VII. Cl.

Beim Unterichte im Gesange waren die Schüler in 3 Gruppen getheilt. Die erste umfasste die Anfänger (2 Stunden), die zweite die Geübteren (2 Stunden) und die dritte die Schüler der oberen Classen (1 Stunde).

An den praktischen Arbeiten im chemischen Laboratorium nahmen nur Studierende der Oberclassen theil (wöchentlich 4 Stunden).

Der für die niederösterreichischen Realschulen giltige Lehrplan wurde in den Berichten über die vorangegangenen Studienjahre wiederholt und ausführlich veröffentlicht.

VII. Verzeichnis der Lehrbücher

welche im Studienjahre 1886 an der Anstalt gebraucht wurden.

I. Classe.

Religionslehre, *a*) katholische: Drechsl, biblische Geschichte, 3. Aufl. *b*) mosaische: Wolf Geschichte Israels 1. und 2. Heft, 7. Aufl.

Deutsch. Willomitzer, deutsche Grammatik. I. Th. 4. Aufl. — Lampel, deutsches Lesebuch. I. Bd. 2. Aufl.

Französisch. Bechtel, französische Grammatik. I. Th. 5., 6. und 6. Aufl.

Geographie. Herr, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung. 1. Cursus. 11., 12., 13. und 14. Aufl. — Stieler, Schulatlas der neuesten Erdkunde, Ausgabe für die österreichische Monarchie. 61., 62. und 63. Aufl.

Mathematik. Knirr, Lehrbuch der Arithmetik für die 2 unteren Classen der Realschule.

Naturgeschichte. Kukula, Naturgeschichte des Thierreiches. 5. Aufl.

Geometrie. Močnik, geometrische Formenlehre für die I. Cl.

II. Classe.

Religionslehre. *a*) katholische, Fischer. 11. Aufl. *b*) mosaische: Wolf, Geschichte Israels, 2. und 3. H. 7. Aufl.

Deutsch. Willomitzer, deutsche Grammatik. 4. Aufl. — Lampel, deutsches Lesebuch, 2. Bd.

Französisch. Bechtel, französische Grammatik. 1. Th., 5., 9. und 7. Aufl., Bechtel, franz. Lesebuch, 2. Aufl.

Geographie. Herr, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung. 2. Cursus. 8. und 9. Aufl. — Stieler, Schulatlas.

Geschichte. Hannak, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Classen. Alterthum 6. und 7. Aufl. — Putzger, historischer Atlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte. 4. und 5. Aufl.

Mathematik. Knirr, Lehrbuch der Arithmetik für die zwei unteren Classen der Realschule.

Naturgeschichte. Kukula, Naturgeschichte des Pflanzenreiches. 4. Aufl. — Bisching, Naturgeschichte des Mineralreiches. 2. Aufl.

Geometrie. Močnik, Anfangsgründe der Geometrie in Verbindung mit dem Zeichnen. 17. Aufl.

III. Classe.

Religionslehre. *a*) katholische: Drechsl, Pflichten- und Sittenlehre. 2. Aufl. *b*) mosaische: Auerbach, kleine Schul- und Hausbibel. 1. Th. 3. Aufl. — Wolf, Geschichte Israels, 3. Heft, 7. Aufl. und desselben Lehrbuches Anhang.

Deutsch. Willomitzer, deutsche Grammatik. 3. Aufl. — Lampel, deutsches Lesebuch 3. Band.

Französisch. Bechtel, französische Grammatik. 2. Th. 2. und 3. Aufl. — Bechtel, Übungsbuch zur französischen Grammatik, 2. und 3. Aufl. — Bechtel, französisches Lesebuch für die unteren und mittleren Classen. 2. Aufl.

Geographie. Herr, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung. 2. Cursus. 8. und 9. Aufl. — Stieler, Schulatlas.

Geschichte. Hannak, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Classen, Mittelalter. 5. und 6. Aufl. — Putzger, historischer Schulatlas.

Mathematik. Knirr, Elemente der allgemeinen Arithmetik.

Physik. Krist, Anfangsgründe der Naturlehre für die Unterclassen der Realschule. 2. Aufl.

Geometrie. Močnik, Anfangsgründe der Geometrie. 17. Aufl.

IV. Classe.

Religionslehre. *a*) katholische: Pider, Kirchengeschichte für die Jugend. 4. Aufl. *b*) mosaische: Auerbach, kleine Schul- und Hausbibel. 2. Th., 3. Aufl. — Breuer, israelitische Glaubens- und Pflichtenlehre. 5. Aufl.

Deutsch. Willomitzer, deutsche Grammatik. 3. Aufl. — Schiller, deutsches Lesebuch, 4. Band sammt Anhang.

Französisch. Bechtel, französische Grammatik. 2. Th., 2. und 3. Aufl. — Bechtel, Übungsbuch zur französischen Grammatik für die Mittelstufe. 2. und 3. Aufl. — Bechtel, französisches Lesebuch für die unteren und mittleren Classen. 2. Aufl.

Geographie. Herr, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung. 2. Cursus. 8. und 9. Aufl. — Stieler, Schulatlas. — Steinhauser, Atlas für den Unterricht in der Vaterlandskunde. 2. Heft. — Hannak, österreichische Vaterlandskunde (Unterstufe). 7. Aufl.

Geschichte. Hannak, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Classen, Neuzeit. 4. und 5. Aufl. — Putzger, historischer Schulatlas.

Mathematik. Knirr, Elemente der allgemeinen Arithmetik. — Wallentin, methodisch geordnete Sammlung von Beispielen und Aufgaben. 1. Th.

Physik. Anfangsgründe der Naturlehre für die Unterclassen der Realschule. 2. Aufl.

Chemie. Lielegg, erster Unterricht aus der Chemie. Ausgabe für Realschulen. 3. Aufl.

Geometrie, Močnik. Anfangsgründe der Geometrie. 17. Aufl.

V. Classe.

Deutsch. Egger, deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten. Ausgabe für Realschulen. 1. Th., 7. Aufl.

Französisch. Bechtel, französische Grammatik. 2. Th., 2. und 3. Aufl. — Bechtel, französische Chrestomathie für die oberen Classen. — 3. Aufl. — Bechtel, Übungsbuch zur französischen Grammatik (Oberstufe). 2. Aufl.

Englisch. Högel, Lehrbuch der englischen Sprache. 5. Aufl.

Geschichte. Gindely, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Classen der Realschule, Alterthum. 4. Aufl. — Putzger, historischer Schulatlas. — Herr, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung. 2. Cursus. 8. und 9. Aufl. — Stieler, Schulatlas.

Mathematik. Haberl, Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik und Algebra. 4. Aufl. — Wittstein, Lehrbuch der Elementar-Mathematik. 1. Band. 2. Abth. Planimetrie. 13. Aufl. — Wallentin, methodisch geordnete Sammlung von Beispielen und Aufgaben. 1. und 2. Th.

Naturgeschichte. Woldřich, Leitfaden der Zoologie. 4. und 5. Aufl.

Chemie. Mitteregger, Lehrbuch der Chemie für Oberrealschulen. 1. Th., anorganische Chemie. 2. Aufl.

Darstellende Geometrie. Streißler, Elemente der darstellenden Geometrie. 2. Aufl.

VI. Classe.

Deutsch. Egger, deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten. 2. Th. 1. Band. 7. und 8. Aufl. — Jaucker-Noë, mittelhochdeutsches Lesebuch für Oberrealschulen. 2. Aufl.

Französisch. Bechtel, französische Grammatik, 2. Th., 2. und 3. Aufl. — Bechtel, französische Chrestomathie für die oberen Classen. 2. und 3. Aufl. — Bechtel, Übungsbuch zur französischen Grammatik (Oberstufe). 2. Aufl.

Englisch. Högel, Lehrbuch der englischen Sprache. 5. Aufl. — Süpfle, englische Chrestomathie. 6. Aufl.

Geschichte. Gindely, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Classen der Realschule, 2. und 3. Band, Mittelalter und Neuzeit. 5. und 6. Aufl. — Putzger, historischer Schulatlas. — Herr, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung. 2. Cursus. 8. und 9. Aufl. — Stieler, Schulatlas.

Mathematik. Haberl, Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik und Algebra. 4. Aufl. — Wittstein, Lehrbuch der Elementarmathematik. 2. Band. 1. Abth., ebene Trigono-

metrie. 5. Aufl. — Desselben Buches 2. Band, 2. Abth. Stereometrie, 5. Aufl. — Wallentin, methodisch geordnete Sammlung von Beispielen und Aufgaben. 2. Th.

Naturgeschichte. Wretschko, Vorschule der Botanik. 3. Aufl.

Physik. Handl, Lehrbuch der Physik für die oberen Classen der Realschule. 3. Aufl.

Chemie. Mitteregger, Lehrbuch der Chemie für Oberrealschulen. 2. Th., organische Chemie. 2. Aufl.

Darstellende Geometrie. Streißler, Elemente der darstellenden Geometrie. 2. Aufl.

VII. Classe.

Deutsch. Egger, deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten. 2. Th., 1. Bd., 7. Aufl., und 2. Th., 2. Bd., 6. Aufl.

Französisch. Bechtel, französische Grammatik. 2. Th. 2. und 3. Aufl. — Bechtel, französische Chrestomathie für die oberen Classen. 2. und 3. Aufl. — Bechtel, Übungsbuch zur französischen Grammatik (Oberstufe). 2. Aufl.

Englisch. Högel, Lehrbuch der englischen Sprache. 5. Aufl. — Süpfle, englische Chrestomathie. 6. Aufl.

Geschichte. Gindely, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Classen der Realschule. 3. Bd., Neuzeit, 5. und 6. Aufl. — Putzger, historischer Schulatlas. — Herr, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung. 2. Cursus. 8. und 9. Aufl. — Hannak, österreichische Vaterlandskunde (Oberstufe). 7. Aufl. — Stieler, Schulatlas. — Steinhauser, Atlas für den Unterricht in der Vaterlandskunde. 2. Hft.

Mathematik. Haberl, Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik und Algebra. 4. Aufl. — Frischauf, Einleitung in die analytische Geometrie. 2. Aufl. — Wallentin, methodisch geordnete Sammlung von Beispielen und Aufgaben. 2. Th.

Naturgeschichte. Hochstetter und Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 4. und 5. Aufl.

Physik. Handl, Lehrbuch der Physik für die oberen Classen der Realschule. 3. Aufl.

Darstellende Geometrie. Streißler, Elemente der darstellenden Geometrie für Realschulen. 2. Aufl.

VII. Deutsche Arbeiten in den drei oberen Classen.

V. Classe.

1. Die Vortheile einer Großstadt. 2. Über die geistige Cultur der orientalischen Völker des Alterthums. 3. Der wilde Jäger und der getreue Eckart. 4. Der Arme und der Reiche in dem gleichnamigen Märchen Grimms. 5. Die Geschichte des Marquis Posa. 6. Der Zustand Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau v. Orleans. 7. Das Wunderbare in der Märchenwelt. 8. Die Verdienste der Athener im Freiheitskriege gegen die Perser. 9. Welchen Einfluss übt der Wechsel der Jahreszeiten auf die Thierwelt? 10. Inhaltsangabe der Tragödie „Die Braut von Messina“. 11. Disposition der Schilderung „Goethes Vaterhaus". 12. Cäsar und Augustus. 13. Über die Vertheidigungsmittel, welche die Natur den Thieren verliehen hat.

VI. Classe.

1. Das Meer in seiner Wichtigkeit für das Leben des Menschen. 2. Amias Paulet. 3. Disposition des Abschnittes S. 29—35 aus dem „Abfall der Niederlande" von Schillers „Geschichte des Handels der Niederländer.“ 4. Durch welche Umstände, die im Charakter Elisabeths liegen, wird in Schillers „Maria Stuart" die Hinrichtung der Heldin beschleunigt und herbeigeführt? 5. Wodurch erregt Maria Stuart unser Mitleid? 6. „Wer mich entbehren kann, wird Wahrheit für mich haben." 7. Einst und jetzt im Leben der

Menschen, betrachtet vom Standpunkt der modernen Technik, oder: Wir sind Schuldner vergangener Jahrhunderte. 8. Der Antheil Österreichs an der deutschen Literatur des XII. und XIII. Jahrhunderts. 9. Warum erregt das Zeitalter der Hohenstaufen unser besonderes Interesse? 10. Zwei Soldatentypen in Wallensteins Lager. 11. Über alles Glück geht doch der Freund." 12. Erst wäge, dann wage! 13. Die Widersacher Wallensteins (nach Schillers Drama). — Die Schullectüre umfasste die Dramen „Maria Stuart" und „Wallenstein".

VII. Classe.

1. Inhaltsangabe des I. Gesanges aus Hermann und Dorothea. 2. „Soll doch nicht als Pilz der Mensch dem Boden entwachsen | Und verfaulen geschwind an dem Platze, der ihn erzeugt hat | Keine Spur nachlassend von seiner lebendigen Wirkung!" 3. Max Piccolomini. (Nach Schillers Drama.) 4. Wallenstein und Macbeth. 5. „Nicht der ist auf der Welt verwaist, | Dem Vater und Mutter gestorben, | Sondern der für Herz und Geist | Keine Liebe und kein Wissen erworben." 6. Major von Tellheim. (Nach Lessing's Drama.) 7. Mit des Geschickes Mächten | Ist kein ewiger Bund zu flechten. 8. Wie wurde Coriolan aus einem Freunde ein Feind des Vaterlandes? (Nach Shakespeare.) 9. Eisenbahnen und Dampfschiffe. 10. „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, | Der froh von ihren Thaten, ihrer Größe | Den Hörer unterhält, und hell sich freuend | An's Ende dieser schönen Reihe sich | Geschlossen sieht!" 11. Gletscher und Vulcan. 12. Was gibt uns der Schoß der Erde? 13. „Es leitet dich auch die Natur zum Guten, Wahren, Schönen." (Maturitätsprüfungsarbeit.)

Die Schullectüre bedraf das Epos „Hermann und Dorothea" und das Drama „Coriolan." Die Schüler der VII. Classe hielten über selbstgewählte Themen freie Vorträge in der Schule.

IX. Maturitätsprüfungen.

Bei der am 6. October abgehaltenen Wiederholungs-Maturitätsprüfung wurde der Abiturient Alexander Jandl für reif erklärt.

Der k. k. Landesschulrath hat zur Abhaltung der Maturitätsprüfung im Märztermine unsere Lehranstalt bestimmt. Hierbei erhielt der Externist Alois Bierbaumer ein Zeugnis der Reife.

Zur Maturitätsprüfung im diesjährigen Haupttermine meldeten sich 29 öffentliche Studierende der Lehranstalt, ein Privatist und ein Externist. Die schriftliche Prüfung fand am 31. Mai, 1., 2., 4. und 5. Juni statt. Die Abiturienten hatten folgende Aufgabe zu lösen:

1. Deutsche Sprache: „Es leitet dich auch die Natur zum Wahren, Guten, Schönen."

2. Übersetzung aus der französischen in die deutsche Sprache: Rollin, Histoire ancienne, livre IX, chapitre 14. Mort de Socrate.

3. Übersetzung aus der deutschen in die französische Sprache: Montesquieu, Lettres Persanes. 48ième lettre.

4. Übersetzung aus der englischen in die deutsche Sprache: The Tragedy and Comedy of Shakespeare, by Thomas Kenny. Von „The drama" bis „becomes" à grander creation".

5. Mathematik:

a) Jemand erbte am 1. Januar 1870 von seinem Oheim 7600 fl., welche er zu 5% Zinseszinsen anlegte. Am 31. December 1870 hatte er sich außerdem 500 fl. erspart, welche er am 1. Januar 1871 zu $6^1/_2\%$ Zinseszinzen anlegte. Wenn er nun am Schlusse eines jeden Jahres 500 fl. ersparte und dieselben zu $6^1/_2\%$ Zinseszinsen anlegte, welche Summe hatte er am 1. Januar 1886?

b) In einem ebenen Dreiecke ist der Unterschied zweier Seiten $b - a = 17$, die dritte Seite $c = 24$ und der Unterschied der Winkel $B - A = 19^0\ 27'\ 16''$ gegeben; wie groß ist die Dreiecksfläche?

c) In einer geraden Pyramide, deren Basis ein regelmäßiges Sechseck von $7\,dm^2$ Inhalt ist, verhält sich die Höhe zum Apothem wie 4 : 5; wie groß ist das Volumen der Pyramide?

d) Eine Parabel ist gegeben durch die Gleichung:

$$y^2 = 7\,x.$$

Es ist die Gleichung derjenigen Tangenten zu bestimmen, welche auf der Geraden $2\,y - 3\,x - 4 = 0$ senkrecht steht.

6. **Darstellende Geometrie.**

a) Es ist eine Ebene MNO durch ihre Spuren und ein Punkt a durch seine Projectionen gegeben. Es sind die Punkte der Ebene zu bestimmen, welche von a den Abstand $7^1/_2\,cm$ haben und von beiden Projectionsebenen gleichweit abstehen.

$a \begin{cases} x = 1 \\ y = 7, \\ z = 7 \end{cases}$ für N ist $x = 0$, NO ist unter 45^0 und MN unter 60^0 gegen die Projectionsachse geneigt.

b) Die Durchdringung eines senkrechten Cylinders und einer Kugel ist darzustellen und die Schattenconstruction für parallel einfallende Lichtstrahlen durchzuführen. Die Achse des Cylinders steht senkrecht auf P_1. Der Mittelpunk der Kugel ist bestimmt durch $x = y = z = 5cm$. Der Radius $R = 4cm$. Für den Mittelpunkt der Basis des Cylinders ist $x = 4{\cdot}2cm$. $y = 6cm$, $z = 0$, $r = 2{\cdot}5cm$, die Höhe $H = 10^1/_2cm$.

c) Auf einer sechsseitigen Platte ruht ein senkrechter Kegel. Das perspectivische Bild desselben ist zu entwerfen und die Schattenconstruction für parallel auffallende Lichtstrahlen durchzuführen.

Für die mündliche Maturitätsprüfung sind 5 Tage, und zwar der 7., 8., 9., 10. und 12. Juli bestimmt. Das Ergebnis wird in dem Berichte des folgenden Studienjahres mitgetheilt werden.

X. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 5. Jänner 1886 Für die Aufnahmeprüfung der Schüler zum Eintritte in die I. Classe sind zwei Termine: der 15., 16. und 17. Juli, der 16., 17. und 18. September festgesetzt. Zur Aufnahme derjenigen Schüler, welche sich für eine höhere Classe melden und zur Vornahme der Verbesserungsprüfungen ist die Zeit vom 16. bis 18. September bestimmt. Der Eröffnungsgottesdienst findet am 17., eventuell 16. September statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Die mündlichen Maturitätsprüfungen werden innerhalb der letzten Tage des Schuljahres abgehalten. Am Tage vor ihrem Beginne wird der gesammte Unterricht an der Lehranstalt abgeschlossen und die Vertheilung der Zeugnisse vorgenommen. Die mündliche Prüfung der Abiturienten ist vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—7 Uhr in der Art durchzuführen, dass vor- und nachmittags je eine Gruppe von Candidaten vollständig geprüft und das Ergebnis der Prüfung den Candidaten unmittelbar nach der Beschlussfassung der Prüfungscommission mittags und abends bekannt gegeben wird.

Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 10. December 1885:

Maturitätsprüfungen finden nur mehr im Haupttermine am Schlusse des II. Semesters und im Nebentermin unmittelbar nach den Hauptferien statt. Der Sommertermin ist der regelmäßige Prüfungstermin für die in demselben Schuljahre absolvierenden öffent-

lichen Schüler, für die Privatisten der obersten Classe und für die bei der Maturitätsprüfung im vorangegangenen Haupt- oder Nebentermine auf ein ganzes Jahr zurückgewiesenen Candidaten. Der Nebentermin ist bestimmt zur Prüfung solcher Abiturienten, welche im Sommertermine die bereits begonnene Prüfung zu Ende zu führen thatsächlich verhindert sind. Privatschüler können zu jedem der beiden Termine zugelassen werden. Die Frist, auf welche ein bei der Maturitätsprüfung noch nicht reif befundener Candidat zurückgewiesen wird, hat nicht weniger als ein Jahr zu betragen.

Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 9. März 1886

Betreffs des sittlichen Betragens hat die Note „musterhaft" zu entfallen, „lobenswert" ist der erste und „befriedigend" der zweite Grad; ebenso hat bezüglich des Fortschrittes die Note „ausgezeichnet" wegzufallen.

Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 26. Jänner 1886:

Die Rangordnung der Schüler hat fortan zu unterbleiben.

Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 14. März 1886:

Mittelschülern ist strengstens untersagt, Ferialverbindungen zu bilden oder an solchen Vereinen von Studierenden der Hochschulen theilzunehmen.

Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 29. Mai 1886:

Die Direction wird ermächtigt, an heißen Sommertagen nach Maßgabe des Bedürfnisses einzelne Unterrichtsstunden freizugeben, eventuell auch den Nachmittagsunterricht entfallen zu lassen.

IX Verzeichnis der Studierenden,

welche bis zum Schlusse des Studienjahres an der Anstalt verblieben.

(Die Namen der Vorzugsschüler sind durch **fette Schrift** hervorgehoben.)

I. A Classe.

1. Albert Heinrich aus Rothhausen in Deutschland.
2. Anderle Franz aus Graz in Steiermark.
3. Arnold Georg aus Floridsdorf.
4. Bass Athur aus Wien.
5. Baumgarten Isidor aus Wien.
6. Blau Siegfried aus Wien.
7. Bernreiter Peter aus Groß-Jedlersdorf.
8. Bosch Franz aus Meidling.
9. Branner Heinrich aus Großhofen.
10. Castellitz Alexander aus Wien.
11. Castellitz Josef aus Wien.
12. Chochola Franz aus Kordubitz in Mähren.
13. Dietz v. Weidenberg Wilhelm aus Floridsdorf.
14. **Donath Markus** aus Groß-Karlowitz in Mähren.
15. v. Egckher Ludwig aus Währing.
16. Eichberg Friedrich aus Wien.
17. Finkelhaus Arthur aus Hernals.
18. Fleischer Karl aus Prag in Böhmen.
19. Fried Alfons aus Wien.
20. Fromm Karl aus Wien.
21. Glaser Arnold aus Floridsdorf.
22. Goldreich Edmund aus Lundenburg in Mähren.
23. Gruber Ferdinand aus Hernals.
24. Guth Otto aus Hernals.
25. **Haller Josef** aus Wien.
26. Hauer Alfred aus Wien.
27. Hink Anton aus Wien.
28. Hirsch Josef aus Wien.
29. Hirsch Siegfried aus Wien.
30. Hirschler Jabob aus Malaczka in Ungarn.
31. Hoffmann Rudolf aus Wien.
32. Horeis Ernst aus Wien.
33. Höß Anton aus Floridsdorf.
34. Jaschik Eugen aus Wien.
35. Kastner Karl aus Rodaun.
36. Klein Arnold aus Wien.
37. Klein Ludwig aus Wien.
38. Kleißel Hugo aus Iglau in Mähren.
39. **Koch Berthold** aus Wien.
40. Kolda Robert aus Neu-Lerchenfeld.
41. Koritschoner Edmund aus Wien.
42. Korsower David aus Wien.
43. Latner Arnold aus Wien.
44. Lengenfelder Friedrich aus Wien.
45. Leo Ernst aus Troppau in Schlesien.
46. Leonhardt Oskar aus Wien.
47. Leuchtag Berthold aus Wien.
48. Liebscher Josef aus Wiener-Neustadt.
49. Liha Ernst aus Wien.
50. Limbach Karl aus Wien.
51. Linder Friedrich aus Wien.
52. Lott Julius aus Hohenau.
53. Löbl Rudolf aus Wien.
54. Geißler Hugo aus Wien.

I. B Classe.

1. Leonhardt Hermann aus Wien.
2. Löwy Gustav aus Wien.
3. Mandl Eduard aus Wien.
4. Mediansky Alfred aus Wien.
5. Mathiesen Rudolf aus Sechshaus.
6. Müller Emil aus Slavitschin in Mähren.
7. Neuhauser Robert aus Wien.
8. Nestler Gustav aus Wien.
9. **Neumann Josef** aus Floridsdorf.
10. Offenhuber Hugo aus Wien.
11. Ott Heinrich aus Troppau in Schlesien.
12. Pallenberg Isidor aus Wien.
13. Pawlik Adolf aus Groß-Jedlersdorf.
14. **Pelikan Richard** aus Boskowitz in Mähren.
15. Pilpel Adolf aus Ottakring.
16. Pollak Jakob aus Wien.
17. Pokorny Eduard aus Hernals.
18. Prosam Alexander aus Groß-Jedlersdorf.
19. **Reimer Isidor** aus Lundenburg in Mähren.
20. Rößner Ernst aus Orth a. d. Donau.
21. Salinger Julius aus Neutitschein in Mähren.
22. Saxl Josef aus Goltsch - Jenikau in Böhmen.
23. **Schimitzek Johann** aus Wien.
24. Schmid Anton aus Wien.
25. Schneider Heinrich aus Gänserndorf.
26. Scholtz August aus Wien.
27. Scholz Wilhelm aus Eisenstadt in Ungarn.
28. Schönberg Arnold aus Wien.
29. Schweinburg Julius aus Pohrlitz in Mähren.
30. Schwingenschlögl Wilhelm aus Wien.
31. Semlinsky Franz aus Wien.
32. Sild Lambert aus Floridsdorf.
33. Sluga Josef aus Wien.
34. Sohr Simon aus Neu-St.-Anna in Ungarn.
35. Spielberg Moriz aus Galatz in Rumänien.
36. Spitzer Berthold aus Wien.
37. Spitzer Paul aus Wien.
38. Sprick Richard aus Wien.
39. Stern Samuel aus Körmend in Ungarn.
40. Stöger Max aus Wien.
41. Stöhr Richard aus Wien.
42. Stütz Engelbert aus Wien.
43. Teringl Rudolf aus Wien.
44. Thorn Arnold aus Wien.
45. Thum Karl aus Floridsdorf.
46. **Urban Siegmund** aus Wag-Ujhely in Ungarn.
47. Wagner Eugen aus Znaim in Mähren.
48. Waniek Rudolf aus Marchegg.
49. Wanko Johann aus Wien.
50. **Weiss Isidor** aus Wien.
51. Wertson Bernhard aus Bukarest in Rumänien.
52. Wilhelm Robert aus Wien.
53. Winkelmüller Josef aus Wien.
54. Winternitz Hermann aus Wien.
55. Wolf Theodor aus Wolkersdorf.
56. Wolfgang Franz aus Alt-Petrein in Mähren.
57. Zeckel Gregor aus Poltawa in Russland.
58. Zimier Konrad aus Floridsdorf.

II. A Classe.

1. Altmann Karl aus Wien.
2. Appel Josef aus Alexinac in Serbien.
3. Beckmann Friedrich aus Wien.
4. Blöch Moriz aus Jablonitz in Ungarn.
5. Bock Friedrich aus Wien.
6. Bohaček Ottokar aus Böhmisch-Brod in Böhmen.
7. Brabetz Franz aus Wien.
8. Brodschek Franz aus Kagran.
9. Březina Heinrich aus Deutsch-Brod in Böhmen.
10. Cooper Edwin aus Wien.
11. Csermak Fridolin aus Komorn in Ungarn.
12. Czelis Franz aus Wien.
13. Dinst Karl aus Gr.-Pawlowitz in Mähren.
14. Fiala Paul aus Krakau in Galizien.
15. Frank Adolf aus Rudolfsheim.
16. Freundlich Isidor aus Gänserndorf.
17. Friedenfeld Hermann aus Währing.
18. Gartenberg Ignaz aus Wien.
19. Gelpke Ernst aus Wien.
20. Giesl v. Gieslingen Karl aus Klosterbruck in Mähren.
21. Größl Josef aus Wien.
22. Hartwig Wilhelm aus Wien.
23. Heißig Heinrich aus Wien.
24. Heiter Karl aus Liebau in Preußen.
25. Hiedl Ferdinand aus Alt-Leopoldau.
26. Hofbauer Gustav aus Marchegg.
27. Holzinger Gustav aus Pardubitz in Böhmen.
28. Hornstein Bernhard aus Braila in Rumänien.
29. Hornstein Emil aus Bukarest in Rumänien.
30. **Hübel Johann** aus Wien.
31. **Jaderny August** aus Wien.
32. Jandl Victor aus Wien.
33. **Jentsch Friedrich** aus Wien.
34. Karos Edmund aus Trzebinia in Galizien.
35. Kepich Richard aus Crajova in Rumänien.
36. Kollowrat Karl aus Feldkirchen in Kärnten.
37. Komma Franz aus Iglau in Mähren.
38. Kopstein Julius aus Ödenburg in Ungarn.
39. Kotschi Rudolf aus Wien.
40. **Kraupar Josef** aus Zwischenbrücken.
41. Krebs Friedrich aus Wien.
42. Lichtenstein Josef aus Pest in Ungarn.
43. Lichy Rudolf aus Wien.
44. Litarschek Johann aus Kronstadt in Siebenbürgen.

II. B Classe.

1. Mayer Erwin, Freiherr v. Löwenschwert aus Perchtholdsdorf.
2. Metzger Heinrich aus Wien.

3. Mickerts Otto aus Brünn in Mähren.
4. Neißer Johann aus Wien.
5. Neudorfer Richard aus Floridsdorf.
6. Neumann Richard aus Kuttenplan in Böhmen.
7. **Novak Peter** aus Horschitz in Böhmen.
8. Oberländer Franz aus Wien.
9. Ostry Anton aus Wien.
10. Paulovich Max aus Stockerau.
11. Pfannenstiel Albert aus Wien.
12. Pichler Alois aus Wien.
13. Pöstion Josef aus Wien.
14. Pozdena Rudolf aus Währing.
15. Rosenberg Siegmund aus Wien.
16. Rosenblatt Albert aus Wien.
17. Rubesch Otto aus Troppau in Schlesien.
18. Rubinstein Julius aus Wien.
19. Rutter Franz aus Wien.
20. Sachsel Siegmund aus Ostrau in Mähren.
21. Schaffer Felix aus Lang-Enzersdorf.
22. Schill Franz aus Wien.
23. Schindler Wilhelm aus Wien.
24. Schlögel Ludwig aus Währing.
25. Schuster Alois aus Pardubitz in Böhmen.
26. Schuster Maximilian aus Hohenau.
27. Schwab Rudolf aus Wien.
28. Sluga Adolf aus Wien.
29. Springschütz Alexander aus Wr.-Neustadt.
30. **Steinbach Adolf** aus Korneuburg.
31. Steinbach Anton aus Jedlersee.
32. Steiner Emerich aus Raab in Ungarn.
33. Steiner Siegfried aus Neubidschov in Böhmen.
34. **Strasser Julius** aus Wien.
35. Stumvoll Ferdinand aus Wr.-Neudorf.
36. Swoboda Ludwig aus Wien.
37. Tauber Max aus Holics in Ungarn.
38. Kinzl Leopold aus Floridsdorf.
39. Vonderschmidt Johann aus Knittelfeld in Steiermark.
40. Waßmuth Theodor aus Wien.
41. Weiß August aus Wien.
42. Weißelberg Siegmund aus Galatz in Rumänien.
43. Wiesner Jakob aus Wien.
44. Winner Karl aus Floridsdorf.
45. Wlach Karl aus Wien.
46. Zahnt Jakob aus Jedlersdorf.
47. Ziller Isidor aus Wien.

III. A Classe.

1. Adutt Leon aus Wien.
2. Berdach Siegfried aus Wien.
3. Berger Friedrich aus Sassin in Ungarn.
4. Böhm Karl aus Wien.
5. Böhm-Raffay Victor aus Wien.
6. Brauchbar Edmund aus Wien.
7. Brauneis Felix aus Wien.
8. Bründelmayer Josef aus Wien.
9. Ellmann Eduard aus Wien.
10. Fanto Aurel aus Szanto in Ungarn,
11. Feilhauer Josef aus Wien.
12. Fischer Josef aus Wien.
13. Gans Eugen aus Prag in Böhmen.
14. Gauss Karl aus Wien.
15. Girardoni Julius aus Simmering.
16. Grätzer Max aus Wien.
17. Großmann Josef aus Wien.
18. Hassenbauer Emil aus Wien.
19. Henke Adolf aus Wien.
20. Hirmann Josef aus Wien.
21. Honig Alexander aus Sissek in Ungarn.
22. Hufnagel Hugo aus Aussee in Steiermark.
23. Kadisch Josef aus Boskowitz in Mähren.
24. Karmel Max aus Wien.
25. Kleinod Johann aus Wien.
26. Knopfmacher Berthold aus Wien.
27. Koch Alexander aus Wien.
28. König Georg aus Wien.
29. Kramer Julius aus Wien.
30. Kucharž Eduard aus Wien.
31. Landes Wilhelm aus Wien.
32. Liebscher Richard aus Wien.
33. Linder Reinhold aus Wien.
34. Lippa Samuel aus Budapest in Ungarn.
35. Littmann Leo aus Jaworno in Galizien.
36. **Löffler Alexander** aus Moscidlan in Ungarn.
37. Malburg Friedrich aus Säusenstein.
38. Marbach Friedrich aus Stockerau.
39. Metzger Heinrich aus Wien.
40. Mißliwetz Emanuel aus Wien.
41. Fuchs Anton aus Wien, Privatist.
42. Herbig Andreas aus Rokitzan in Böhmen, Privatist.

III. B Classe.

1. Hiefer Karl aus Wien.
2. Littmann Leo aus Javorov in Galizien.
3. Margulies Moriz aus Constantinopel in der Türkei.
4. Mikerts Emil aus Brünn in Mähren.
5. Mohapel Robert aus Wien.
6. **Nagel Franz** aus Cerow in Ungarn.
7. Ott Heinrich aus Wien.
8. Pfannenstiel Johann aus Stockerau.
9. Reis Otto aus Wien.
10. Rem Franz aus Ostrau in Schlesien.
11. Riederer Victor aus Zengg in Kroatien.
12. **Rubesch Leo** aus Troppau in Schlesien.
13. Schäfer Leopold aus Wien.
14. Schegar Josef aus Oberdöbling.
15. Scherr Eduard aus Wien.
16. Sikorski Wilh. aus Chlumetz in Böhmen.
17. **Soja Wilhelm** aus Olmütz in Mähren.
18. **Sommer Laurenz** aus Floridsdorf.
19. Spitzer Karl aus Floridsdorf.
20. Starek Heinrich aus Wien.
21. Stößel Ludwig aus Tlumatschau in Mähren.
22. Suchecki Heinrich aus Zabiergow in Galizien.
23. Szilowits Adolf aus Pressburg in Ungarn.
24. Tausky Adolf aus Holics in Ungarn.
25. Trübel Hermann aus Wien.
26. Ulrich Eduard aus Fünfhaus.
27. Ulrich Richard aus Liebenau in Böhmen.
28. Urban Siegmund aus Drahocz in Ungarn.
29. Wassertrüdingen Max aus Wien.

30. **Weinwurm Berthold** aus Neudorf in Mähren.
31. Weiss Adolf aus Neutra in Ungarn.
32. Weiss Adolf aus Rokitnitz in Böhmen.
33. Weiss Moriz aus Ungereigen in Ungarn.
34. Wondrazek Franz aus Wien.
35. Wossypka Eduard aus Wien.
36. Zeißl Siegmund aus Atzgersdorf.
37. Zilts Hermann aus Neutra in Ungarn.
38. Zeininger Josef aus Wien, Privatist.

IV. Classe.

1. Abeles Alfred aus Floridsdorf.
2. Abeles Ignaz aus Budapest in Ungarn.
3. Beywasser Arthur aus Wien.
4. Csaszar Franz aus Karlsburg in Siebenbürgen.
5. Dumert Carl aus Wien.
6. Ehrenstein Adolf aus Rohrau.
7. Eisinger Gustav aus Kostel in Mähren.
8. Frankl Josef aus Wien.
9. Fuchs Jakob aus Wien.
10. Grossmann Bruno aus Wien.
11. **Grünwald Jakob** aus Währing.
12. Haas Emil aus Wien.
13. Hess Edwin aus Wien.
14. Horak Karl aus Kolomea in Galizien.
15. Kainz Leopold aus Wien.
16. Killmann Gustav aus Wien.
17. Koralek Arnold aus Kolin in Böhmen.
18. Kroi Otto aus Wien.
19. Langer Adalbert aus Myslowitz in Preußen.
20. **Laufer Eduard** aus Ungereigen in Ungarn.
21. Lichtenstern Richard aus Wien.
22. **Linke Eugen** aus Ostrau in Mähren.
23. Lippa Philipp aus Budapest in Ungarn.
24. Löbl Arthur aus Libotschan in Böhmen.
25. Löwinger Moriz aus Döberhegy in Ungarn.
26. Löwy Ludwig aus Wien.
27. Mandl Samson aus Wien.
28. Mandler Elkan aus Wien.
29. **Marschik Samuel** aus Ottakring.
30. **Meisel Moriz** aus Werbocz in Ungarn.
31. Müller Franz aus Sitzendorf.
32. Partisch Rudolf aus Wien.
33. Petak Zdenko aus Raitz in Mähren.
34. Pollak Alfred aus Wien.
35. Schaffer Othmar aus Lang-Enzersdorf.
36. Scheiflinger Julius aus Wien.
37. Scherer Gustav aus Wien.
38. Schmidt Felix aus Jedlersee.
39. Schwarz Adolf aus Bottoschani in Rumänien.
40. Seidl Gustav aus Floridsdorf.
41. Sild Konrad aus Floridsdorf.
42. Slavik Leo aus Ungarisch-Hradisch in Mähren.
43. Spitzer Julius aus Seitzersdorf.
44. Stefan Johann aus Wien.
45. Steinbauer Karl aus Wien.
46. Stiaßny Otto aus Wien.
47. Strobel Franz aus Wien.
48. Weißenberger Heinrich aus Wien.
49. Wegrath Karl aus Bazias in Ungarn.
50. Wolfgang Rudolf aus Alt-Petrein in Mähren.
51. Ludmer Moriz, Privatist, aus Kiew in Russland.
52. Recht Karl aus Wien, Privatist.

V. Classe.

1. Bauer Adolf aus Wien.
2. Borak Bernhard aus Lemberg in Galizien.
3. **Brodschek Michael** aus Kagran.
4. Dietz Friedrich aus Floridsdorf.
5. Dittenberger Theodor aus Wien.
6. Eichenbaum Jakob aus Wien.
7. Faber Oskar aus Znaim in Mähren.
8. Fitz Friedrich aus Schönitz in Mähren.
9. Friedland Adolf aus Berditschew in Russland.
10. Geiringer Oskar aus Napagedl in Mähren.
11. Herzl Rudolf aus Szegedin in Ungarn.
12. Horowitz Josef aus Brody in Galizien
13. Janeczek Rudolf aus Wien.
14. Köpf Ferdinand aus Wien.
15. Kosak Karl aus Budapest in Ungarn.
16. Kürer Emanuel aus Kesmark in Ungarn.
17. Langsteiner Franz aus Wien.
18. Löwy Richard aus Wien.
19. Motz Karl aus Prag in Böhmen.
20. Naschitz Wilhelm aus Floridsdorf.
21. Neunteufel Karl aus Hullein in Mähren.
22. Pollak Karl aus Wien.
23. Pompan Leon aus Stanislau in Galizien.
24. Rogozinski Ludwig aus Wien.
25. Schwarz Otto aus Wien.
26. Slawik Victor aus Ungarisch-Hradisch in Mähren.
27. Weiß Anton aus Wien.
28. Weiß Jakob aus Budapest in Ungarn.
29. Wischin Karl aus Czaltitz in Ungarn.
30. **Witt Julius** aus Gänserndorf.
31. Wüntsche Wilhelm aus Neustadt in Mähren.

VI. Classe.

1. Bardach Bruno aus Wien.
2. Bardach Elias aus Wien.
3. Berger Adolf aus Bur-Szt. Georgen in Ungarn.
4. Ritter v. Celebrini Aurel aus Agram in Kroatien.
5. Finsterwalter Karl aus Wien.
6. Fürst Karl aus Göding in Mähren.
7. Hafner Anton aus Napagedl in Mähren.
8. Hecht Friedrich aus Währing.
9. Hink Ignaz aus Wien.
10. Hoffmann Paul aus Wien.
11. Hüller Josef aus Floridsdorf.
12. Jahn Ottokar aus Neumarkt in Steiermark.
13. Karos Willibald aus Trzebinia in Galizien.
14. Klein Jakob aus Hohenau in Mähren.
15. Klimont Isidor aus Wien.
16. Knoll Rudolf aus Mannersdorf.

17. Kohn Ferdinand aus Sassin in Ungarn.
18. Kobbe Hermann aus Warnsdorf in Böhmen.
19. Lenz Edgar aus Mödling.
20. Neuer Ludwig aus Wien.
21. Pfeffer Josef aus Wien.
22. Peciwal Heinrich aus Wien.
23. Pfeifer Richard Ritter v. Hochwalden aus Wien.
24. Pilpel Siegmund aus Lemberg in Galizien.
25. Reiffenstein Bruno aus Wien.
26. Sachsel Karl aus Kolin in Böhmen.
27. Schmid Heinrich aus Deutsch-Jassnik in Mähren.
28. Suess Otto aus Wien.
29. Szczesnowicz Zbigniew aus Lemberg in Galizien.
30. Thal Karl aus Wien.

VII. Classe.

1. Brandeis Karl aus Hruschau in Schlesien.
2. Brenner Franz aus Iglau in Mähren.
3. Finsterwalter Wolfgang aus Wien.
4. Eleischhacker Anton aus Sabersdorf.
5. Jahn Johann aus Klagenfurt in Kärnten.
6. **Jonas Franz** aus Wien.
7. Kleperlik Friedrich aus Wien.
8. Königstein Markus aus Wien.
9. Kosak Alexander aus Pest in Ungarn.
10. Kukla Friedrich aus Krakau in Galizien.
11. Langelotz Alfred aus Hannover in Preußen.
12. Lehr Simon aus Lemberg in Galizien.
13. Lenz Adolf aus Wien.
14. Lenz Karl aus Wien.
15. Löffler Hermann aus Szekula in Ungarn.
16. Pokorny Richard aus Wien.
17. Rosenzweig Leo aus Stadt Liebau in Mähren.
18. Schneider Emil aus Hietzing.
19. **Schneider Heinrich** aus Wien.
20. Schneider Ludwig aus Grinzing.
21. Schwarz Josef aus Wien.
22. Seydl Ludwig aus Krakau in Galizien.
23. Slawik Ottokar aus Ungarisch-Hradisch in Mähren.
24. Spitzer Simon aus Wien.
25. Stein Otto aus Lundenburg in Mähren.
26. Steinitz Leo aus Wien.
27. Stojkovic Spasa aus Semlin in Slavonien.
28. Strasser Robert aus Wien.
29. Wischin Rudolf aus Csaltitz in Ungarn.
30. Wellisch Emil aus Wien.
31. Berbalk Franz aus Wien, Privatist.

XI. Benachrichtigung in Betreff des neuen Studienjahres.

Für die Aufnahmeprüfung der Schüler **zum Eintritte in die I. Classe** sind **zwei Termine** bestimmt. Der **erste** fällt an das Ende des abgelaufenen Schuljahres auf **den 15. und 16.**, erforderlichen Falles auf **den 17. Juli**; der **zweite** in den Anfang des neuen Studienjahres auf den **16. und 17.**, erforderlichen Falles auf den **18. September**. In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme endgiltig entschieden. Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung an derselben oder an einer anderen Lehranstalt ist unzulässig.

Zur Aufnahme derjenigen Schüler, welche sich **für eine höhere Classe** melden, und zur Vornahme der **Verbesserungsprüfungen** ist die Zeit vom **16. bis 18. September, vormittags von 8—12 und nachmittags von 3—5 Uhr** bestimmt. Der **Eröffnungsgottesdienst** findet am **17.**, eventuell **18. September** statt. Der regelmässige **Unterricht** beginnt am **19. September**.

Die Schüler, welche eine Volksschule besucht haben und um die Aufnahme in die I. Classe sich bewerben, haben ein **Frequentationszeugnis** und den **Tauf-** oder **Geburtsschein** mitzubringen. Jeder in eine **höhere Classe** neu eintretende Schüler hat das **Studienzeugnis des letzten Semesters**, sowie den **Tauf-** oder **Geburtsschein** vorzuweisen.

Zum Eintritte in eine höhere Classe ist eine Prüfung in allen Fällen unerlässlich, in welchen der Bewerber ein Zeugnis über die zurückgelegte, unmittelbar vorhergehende Classe einer gleichberechtigten öffentlichen Lehranstalt der im Reichsrathe vertretenen Länder nicht vorzulegen vermag. In solchen Fällen wird das Ergebnis der Prüfung entscheiden, in welche Classe der Bewerber mit Rücksicht auf seine Vorkenntnisse aufgenommen werden kann. Für diese Aufnahmeprüfung ist eine Taxe von 12 fl. zu erlegen. — Privatisten kann die Aufnahme nur unter den Bedingungen, welche für die öffentlichen Schüler gelten, gewährt werden.

Jeder neu eintretende Schüler hat die Aufnahmetaxe von 2 fl. 10 kr. und den Lehrmittelbeitrag von 2 fl. 10 kr., im ganzen 4 fl. 20 kr., jeder in die Anstalt wieder aufgenommene Schüler nur den Lehrmittelbeitrag von 2 fl. 10 kr. zu entrichten.

Das Unterrichtsgeld beträgt für alle Classen jährlich 50 fl., und wird in zwei gleichen Raten im Laufe der ersten sechs Wochen eines jeden Semesters eingehoben.

Die gewerbliche Fortbildungsschule.

An der gewerblichen Fortbildungsschule wirkten folgende Lehrkräfte:

Wilhelm Kukula, Director, lehrte Arithmetik in allen Abtheilungen des ersten Jahrganges (wöchentlich 6 Stunden).

Josef Knirr, Professor der Staatsoberrealschule, lehrte Geometrie in der 1. und 3. Abtheilung des ersten Jahrganges und Buchführung und Gewerbegesetzkunde im zweiten Jahrgange.

Josef Langl, Professor der Staatsoberrealschule, unterrichtete eine Abtheilung der Schüler des zweiten Jahrganges im Freihandzeichnen und Modellieren (8 Stunden).

Franz Eichinger, Professor der Staatsoberrealschule, gab in der 2. Abtheilung des ersten Jahrganges den Unterricht in der Geometrie und dem geometrischen Zeichnen (5 Stunden).

Adolf Wurscher, Professor der Staatsoberrealschule, lehrte deutsche Sprache und Geographie in der 3. Abtheilung des ersten Jahrganges (2 Stunden).

Cyrill Reichl, Professor der Staatsoberrealschule, unterwies die Schüler des zweiten Jahrganges in der Chemie (2 Stunden).

Julius Teichmann, Professor der Staatsoberrealschule, unterrichtete die Schüler der 1. und 3. Abtheilung des ersten Jahrganges im Freihandzeichnen (8 Stunden), erkrankte am 12. April und war bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt.

Guido Eßl, Professor der Staatsoberrealschule, lehrte deutsche Sprache und Geographie in der 1. und 2. Abtheilung des ersten Jahrganges (4 Stunden).

Theodor Kolbay, Professor der Staatsrealschule in Währing, gab der 2. Abtheilung der Schüler des zweiten Jahrganges Unterricht im Freihandzeichnen (4 Stunden).

Karl Strasser, Supplent, gab einer Schülergruppe der 2. Abtheilung des ersten Jahrganges den Unterricht im Freihandzeichnen (2 Stunden). Vom 12. April ab vertrat er den erkrankten Prof. Teichmann in zwei Abtheilungen des ersten Jahrganges.

Karl Wallantschek, Supplent, lehrte Physik im zweiten Jahrgange.

Ignaz Leykum, Supplent der Staatsgewerbeschule in Wien, war im zweiten Jahrgange mit dem Unterrichte in der Projectionslehre, im Bau- und Maschinenzeichnen beschäftigt.

Gustav Hiebel, Supplent der Staatsoberrealschule, lehrte im letzten Vierteljahre Freihandzeichnen in einer Abtheilung des ersten Jahrganges.

Lehrgegenstände waren:

I. Jahrgang.

a) Deutsche Sprache und Geschäftsaufsätze, wöchentlich $1^1/_2$ Stunden.
b) Geographie, wöchentlich $^1/_2$ Stunde.
c) Rechnen, wöchentlich 2 Stunden.
d) Geometrie, wöchentlich 1 Stunde.
e) Geometrisches Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
f) Freihandzeichnen, wöchentlich 4 Stunden.

II Jahrgang.

a) Rechnen, gewerbliche Buchführung und Gewerbegesetzkunde, wöchentlich 2 Stunden.

b) Physik, wöchentlich 2 Stunden.

c) Chemie, wöchentlich 2 Stunden.

d) Projectionslehre, Bau- und Maschinenzeichnen, wöchentlich 5 Stunden.

e) Zeichnen für das Kunst- und Kleingewerbe, wöchentlich 4 Stunden.

f) Modellieren, wöchentlich 4 Stunden.

In den ersten Jahrgang wurden 169, in den zweiten 148 Schüler aufgenommen

Der erste Jahrgang wurde mit Genehmigung der Gewerbeschulcommission in drei Schülergruppen gebracht. Die oben genannten Lehrgegenstände waren mit Ausnahme des geometrischen Zeichnens für alle Schüler des ersten Jahrganges obligat. An dem Unterricht in dem geometrischen Zeichnen nahmen nur die Schüler der 2. Abtheilung des ersten Jahrganges (Schlosser, Spengler u. dergl.) theil; doch wurde ihnen auch die Möglichkeit geboten, das Freihandzeichnen wöchentlich in 2 Lehrstunden zu betreiben

Aus dem zweiten Jahrgange wurden 77 Schüler im Freihandzeichnen, 18 im Modellieren, 62 in der Projectionslehre, dem Bau- und Maschinenzeichnen, 72 in der Buchführung, 54 in der Physik und 62 in der Chemie unterrichtet. Der Unterricht in der Buchführung und im Freihandzeichnen wurde in zwei Schülergruppen ertheilt.

Die Unterrichtsstunden fielen auf Sonntag von 8 bis 12 Uhr vormittags, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von $6^1/_2$ bis $8^1/_2$ Uhr abends. Der Schulbesuch war im grossen Ganzen recht befriedigend; durchnittlich waren 72.5% der eingeschriebenen Schüler anwesend.

Aus Anlass der Freisprechung oder der Übersiedelung fielen während des Schuljahres im ersten Jahrgange 38 und im zweiten 14 Schüler ab. 6 Schüler des ersten Jahrganges wurden wegen ihrer ordnungswidrigen Haltung ausgeschlossen. Der erste Jahrgang zählte am Schlusse des Schuljahres 126 Schüler, von denen 97 das Lehrziel erreicht haben und in den zweiten Jahrgang versetzt werden können. Von 107 Schülern des zweiten Jahrganges haben 93 ein günstiges Zeugnis erhalten.

Arme und fleißige Gewerbeschüler wurden mit Unterrichtserfordernissen ausgiebig unterstützt. Die Gewerbeschulcommission bewilligte zu diesem Zwecke wiederholt Geldbeträge. Für diese Förderung des Unterrichtszweckes wird ihr sowie der n. ö. Handels- und Gewerbekammer, welche eine ansehnliche Spende von Zeichnenerfordernissen sandte, von der Direction der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Gewerbeschulcommission sandte uns auch heuer wieder sechs Sparcassabücher mit Einlagen von je 5 fl. zur Vertheilung an sechs fleißige und wohlgesittete Gewerbeschüler. Die Namen derselben sind: 1. Alois Sakulin, 2. Victor Lexa, 3. Josef Gauß, 4. Franz Riedl, 5. Lorenz Hierstand und 6. Lorenz Schmidt.

Die Gewerbeschulcommission hat angeordnet, dass die im Zeichnenunterrichte gefertigten Arbeiten der Gewerbeschüler am 11., 12. und 13. Juli zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt werden und das Schuljahr am 13. Juli zu schliessen ist.

Wien, im Juli 1886.

Wilhelm Kukula,
k. k. Director.

K. k. Hofbuchdruckerei Carl Fromme in Wien.